

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag: Sitzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Str. 86, Fernsprecher, Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigennahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbelegung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Karl-Schreiber-Str. 2, Fernr. 195-80 u. 195-81.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf., Monatlicher Bezugspreis M. 2.50 (incl. Postgebühren). Bei Abholung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12 gepaltene, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

18. Jahrgang

Sonnabend, 15. Juni 1940

Nr. 164

## Siegreicher Einmarsch in Paris

# Frankreich tödlich getroffen!

Überall stärkster Eindruck des stolzen Erfolges der deutschen Wehrmacht / London „begrüßt“ die Einnahme von Paris

Rom, 15. Juni

Kaum war die Kunde vom Einmarsch der siegreichen deutschen Truppen in Paris in der italienischen Hauptstadt bekanntgeworden, als auch schon Extrablätter die frohe Kunde der Bevölkerung der Stadt vermittelten, die allergrößte Freude und tiefsten Eindruck hinterlassen hat. Jubel und Begeisterung erfasste die Bevölkerung der Millionenstadt; denn jeder deutsche Sieg ist auch ein Sieg Italiens, wie jeder italienische Sieg ein Sieg Deutschlands ist, das ist das chernge Gesetz der Achse. Extrablätter werden den Verkäufern buchstäblich aus den Händen gerissen. Jeder will den Wortlaut dieser großen Siegesnachricht aus dem Führerhauptquartier mit eigenen Augen sehen. Unbeschreiblicher Jubel befeelte die deutsche Kolonie. Italiener umarmen ihre deutschen Freunde auf offener Straße.

Die deutschen Truppen ziehen siegreich in Paris ein. — Die deutsche Flagge weht über Frankreichs Hauptstadt. — Le Havre befehlt. — Montmédy, der Eckpfeiler der Maginotlinie, erobert! — So lauten die über die ganze Seite gehenden Schlagzeilen der römischen Abendblätter, die übereinstimmend feststellen, daß mit dem Fall der französischen Hauptstadt ein neuer Wendepunkt im Kampf gegen die Plutokratien eingetreten ist.

Mit ungeheurer Spannung habe die Welt den Vormarsch der siegreichen deutschen Truppen verfolgt und die Nachricht von der Einnahme von Paris erwartet, aus dessen Mauern vor wenigen Wochen ebenso leichtfertige wie freche Herausforderungen gegen die beiden jungen Völker erklangen.

### Kronung der bisherigen Erfolge

Moskau, 15. Juni

Die große Sondermeldung des Führerhauptquartiers vom Einmarsch der deutschen Truppen in Paris und der O.W.-Bericht wurden Freitag um 18 Uhr Moskauer Zeit (17 Uhr Berliner Zeit) vom Moskauer Rundfunk in seinem ersten Abendnachrichtendienst bekanntgegeben. In hiesigen politischen Kreisen und in der ganzen sowjetrussischen Öffentlichkeit

## Zusammenbruch der ganzen Front

Führerhauptquartier, am 14. Juni 1940

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der völlige Zusammenbruch der ganzen französischen Front zwischen dem Aermelkanal und der Maginotlinie bei Montmédy hat die ursprüngliche Absicht der französischen Führung, die Hauptstadt Frankreichs zu verteidigen, zunichte gemacht. Paris ist infolgedessen zur offenen Stadt erklärt worden.

Sobald findet der Einmarsch der siegreichen deutschen Truppen in Paris statt.

hat die Nachricht, in der man die Kronung der bisherigen deutschen Waffenerfolge und einen entscheidenden Wendepunkt des Krieges erblickt, ungeheuren Eindruck hervorgerufen.

### „Wir gratulieren Deutschland!“

Osaka, 15. Juni

Der überwältigende Eindruck, den der Fall von Paris auf die japanische Öffentlichkeit gemacht hat, ergibt sich bereits aus dem Bild der Presse, die mit Extrablättern herausstapelt. Die Leistungen der deutschen Führung und der deutschen Truppen finden Worte höchster Anerkennung und größter Bewunderung. „Totio Schimbun“ schreibt, „bei einem Rückblick auf Deutschlands Aufstieg unter seinem weitsehenden Führer können wir uns nur bedingungslos vereinen. Wir gratulieren Deutschland von ganzem Herzen!“ Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärt das Blatt, es könne kein Zweifel bestehen, daß England Frankreichs Schicksal teilen werde. Volk und Regierung in Japan mühten klar erfassen, daß die alte Ordnung der Welt zusammenbricht.

### „Ungeheure moralische Wirkung“

Stockholm, 15. Juni

Die Meldung über den Einmarsch deutscher Truppen in Paris wurde der schwedischen Öffentlichkeit durch Extrablätter der Stockholmer Zeitungen bekanntgegeben. Die Nachricht hat in der breiten schwedischen Öffentlichkeit tiefen und nachhaltigen Eindruck gemacht.

In militärischen und politischen Kreisen Schwedens unterstreicht man vor allen Dingen die ungeheure moralische Wirkung, die der Fall von Paris auf die Reste der französischen Armeen und auf das gesamte französische Volk haben muß, sowie den gewaltigen prestigegemäßen und strategischen Erfolg der deutschen Wehrmacht, der in der ganzen Welt stärksten Widerhall finden muß. Frankreich ist dadurch ins Herz getroffen, ist die übereinstimmende Auffassung aller urteilsfähigen Schwedischen Kreise.

Das Stockholmer „Aftonbladet“ brachte sofort nach Eintreffen der deutschen Meldung über den Fall von Paris eine neue Sonderausgabe heraus, die in Riesenlettern die Ueberschrift trägt: „Das Hakenkreuz über dem Eiffelturm“.

## Kronung des Sieges

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Die ganze Welt sieht unter dem Eindruck des Einzugs der deutschen Truppen in die französische Hauptstadt. Der Mythos der französischen Armee ist dahin. Und ehe der Rest der französischen Wehrmacht zu Befinnung gekommen ist, hat die deutsche Truppe bereits zum dritten Abschnitt des gewaltigen Feldzuges im Westen angefangen. Sie ist nach dem Einmarsch in Paris und nach der Eroberung von Le Havre zum Frontalangriff auf die Maginotlinie übergegangen.

Mit einem Angriffsschwung ohne Gleichen hat das tapfere deutsche Heer den Fall der Festung Paris erzwungen. Kein Mensch hätte geahnt, daß schon eine Woche, nachdem unsere Truppen nach dem Fall von Düinkerken zur neuen Offensive über Somme und Duse-Ménes-Kanal aufbrachen, deutsche Truppen nach Zerstörung der französischen Front zwischen der Kanalküste bis zur Maginotlinie in die französische Hauptstadt einmarschieren würden. Der Fall von Paris, die lampförmige Uebergabe dieser als Festung mit den modernsten Verteidigungsanlagen versehenen Stadt ist die Kronung eines Vormarsches, der mit gigantischer Gewalt auf breiter Front mit der Genauigkeit eines Uhrwerkes und der Wucht einer ungeheuren Kampfmaschine über den Boden Frankreichs hinwegrollte. Die Schlacht in Frankreich, wie sie der inzmischen geschlossene Kriegserbrecher Reynaud selbst genannt hat, hat mit dem glanzvollsten Sieg geendet, den die deutschen Truppen in diesen Tagen an ihre Fahnen heften konnten.

Als die Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht in der vergangenen Woche in knappen und inhaltschweren Sätzen von den unablässigen Durchbrüchen durch die Maginotlinie an vielen Stellen, von der Zerprennung des zurückstehenden Feindes und vom Nachlassen des feindlichen Widerstandes unter den Sieben unserer Stukas und Panzer, als schließlich im Bericht vom 12. Juni 1940 das deutsche Volk die Nachricht erhielt, daß Rouen, Compiègne und Reims in deutsche Hand gefallen seien und daß unsere Soldaten 20 Kilometer vor Paris ständen, da mußte die ganze Welt: die Schlacht in Frankreich wird mit dem deutschen Sieg in Frankreich enden. Die Kronung dieses Sieges ist der Einzug der deutschen Truppen in die kampflöse übergebene Hauptstadt Frankreichs. Mit unerbittlicher Zähigkeit haben der rechte Flügel und die Mitte der deutschen Angriffsfront die Franzosen vor sich hergetrieben, haben ihnen keine Ruhe gelassen, sondern sie in erbitterten Kämpfen hinübergeworfen auf das linke Ufer der Seine.

Ueber Compiègne, in dem einst Marshall Foch 1918 einer tapferen deutschen Armee die schändlichsten Waffenstillstandsbedingungen der Welt diktierte, weht heute die deutsche Reichsflagge. Und dort, wo einst volkstümliche deutsche Unterhändler die schmachvollen Bedingungen eines grünenwahnstinnigen gewordenen Feindes entgegennahmen, sind deutsche Truppen in unaufhaltbarem siegreichen Vormarsch auf Paris gestürzt und haben die Uebergabe der französischen Hauptstadt erzwungen.

Die Frage, ob Paris verteidigt werden müsse oder zur offenen Stadt erklärt werden solle, hat lange die Gemüter in London und Paris beschäftigt. Freilich, den Kriegsverbrechern an der Themse, den Herren Churchill und Genossen, wäre es gleichgültig gewesen, wenn deutsche Stukabomben und die Granaten schwerer deutscher Artillerie die französische Hauptstadt zusammengepöblen hätten. Den plutokratischen Kriegsverbrechern wären die unzähligen blutigen Opfer der Zivilbevölkerung gleichgültig gewesen, die eine Verteidigung der Festung Paris zur Folge gehabt hätte. Aber, vielleicht hat doch bei den Verantwortlichen das Beispiel von Warschau und Rotterdam warnend und drohend vor Augen gestanden. Niemals hätte die stärkste Festung Frankreichs ist, kapituliert, ohne einen Schutz zu seiner Verteidigung zu tun.

## Frankreich geht der totalen Niederlage entgegen

Die Lage nach dem Fall der Hauptstadt / Wehrgand sucht nach neuen Verteidigungsmöglichkeiten

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 15. Juni

Einzug in Paris! Ueber die breiten Boulevards dröhnt der Schritt deutscher Bataillone, rollen deutsche Panzerwagen. Sie ziehen durch den kassischen Triumphbogen und vorbei am Grab Napoleon. Der Eiffelturm, die Parlamentsgebäude, die berühmte Militärschule von Paris und alle großen Denkmäler Frankreichs, alle Symbole der französischen Nation in deutscher Hand! Vor den Toren liegt Versailles. Daß der Tag kommen würde, an dem der deutsche Soldatentriumph über den Etrich und das Parke des historischen Schlosses hinwegzögen würden, das vor 22 Jahren tiefe Demütigung sah, wer hätte das so bald für möglich gehalten! Aber Adolf Hitler hat es verwirklicht.

Der Fall von Paris ist Symbol der Entscheidung. Frankreich ohne Paris, das ist wie ein Körper ohne Kopf und ohne Herz. Denn beides bedeutet Paris für Frankreich.

Es muß der französischen Kriegsführung unerbötlich schwer geworden sein, Paris preiszugeben. Aber nachdem die deutschen Truppen den Saum der Stadt erreicht hatten, war ihr Schicksal entschieden.

Nicht das Gefühl für die Millionen, denen Furchtbares bevorstand, sondern brutale militärische Wirklichkeit zwang die französische Heeresleitung zu ihrem Entschluß. Paris fiel als Folge einer militärischen Aktion. Die Franzosen wehrten sich tapfer, aber dem Ansturm des deutschen Heeres war auch die zweitgrößte Armee der Welt nicht gewachsen. Noch am Donnerstagabend erschien in der

französischen Presse ein Artikel, worin gesagt war, Paris werde Schritt für Schritt verteidigt werden. Das Beispiel Madrid habe bewiesen, daß eine große Stadt leichter zu verteidigen sei als das freie Feld oder ein Dorf; je größer die Stadt, um so mehr wird der Angreifer, der Haus für Haus erkämpfen muß, Verluste erleiden. Aber zur selben Stunde hatte Wehrgand wohl schon erkannt, daß, wenn er seine Truppen in Paris lassen würde, um die Stadt zu verteidigen, die Niederlage erst recht vernichtend werden muß, daß ein militärischer Kampf um Paris

die größte Katastrophe für Frankreich darstellen würde. Deshalb hat er in letzter Minute auf diese Entscheidungsschlacht verzichtet. Er wird sich nun aber an anderer Stelle hierzu stellen müssen. Wo aber?

Der Bericht unseres Oberkommandos spricht von einem völligen Zusammenbruch der ganzen französischen Front vom Aermelkanal bis zu der Maginot-Linie. Diese bewegliche Front ist durch die Einnahme von Montmédy, das bisher den Drehzapfen für die Bewegungen der französischen

(Fortsetzung Seite 4)

## Tanger unter spanischem Schutz

Militärische Besetzung auf Beschluß der Regierung / Keine Zwischenfälle

Madrid, 15. Juni

Die spanische Regierung hat beschlossen, Stadt und Zone von Tanger militärisch zu besetzen, um die Neutralität Tangers sicherzustellen. Freitag morgen haben 1200 spanisch-marokkanische Soldaten Tanger besetzt.

Rom, 15. Juni

Wie Agentur Stefani aus Tanger meldet, haben die spanischen Truppen bereits die hauptsächlichsten strategischen Punkte von Tanger und die Grenze der internationalen Zone besetzt. Wie die Agenzia Stefani ergänzend meldet, besetzte am frühen Morgen des Freitag ein spanisches Expeditionskorps aus motorisierten

Truppen, Kavallerie, Artillerie und Flak die internationale Zone und die Stadt Tanger. Seestreitkräfte besetzten den Hafen der Stadt. Die Besetzung, die ohne Zwischenfälle verlief, wurde von der spanischen Kolonie und der Mehrzahl der Eingeborenen mit begehrteter Freude aufgenommen, während die englischen und französischen Behörden und Kolonien aus ihrer Heberaussetzung und Enttäuschung, die offen genug gezeigt wurden, kein Hehl machten.

Den ersten Nachrichten zufolge ist die Besetzung vorgenommen worden, weil die Engländer und Franzosen einen Handreich auf die internationale Stadt vorbereiteten.

### Wir bemerken am Rande

Krähen Bezeichnend für die Stimmung untereinander in England ist der Bericht eines Spaniers, der dieser Tage aus Paris und London nach seiner Heimat zurückkehrte und über besondere Beziehungen zu eingeweihten Kreisen verfügt. In den maßgebenden Zirkeln der englischen Hauptstadt wird man den Franzosen Entschlossenheit und Schwäche vor, weil die französische Armee keinerlei ernsthaften Versuch gemacht habe, den deutschen Keil nach der Kanalküste durch einen energischen Stoß vom Süden her zu sprengen. Der spanische Gewährsmann erklärte u. a.: „Die Engländer, mit denen ich sprach, scheinen völlig vergessen zu haben, welche ungeheure Blutopfer die französische Armee in den letzten Tagen bei dem Versuch, den Rückzug der Engländer zu beden, bringen mußte. Sie sprechen in den Ausdrücken der größten Mißachtung von den Leistungen der französischen Soldaten, deren mangelnder Elan und schlechte Führung allein schuld seien an der Einfesselung des englischen Expeditionskorps an der Kanalküste.“ In Paris wird diese völlig ungerechtfertigte Kritik der Engländer in höchster Erregung zurückgewiesen, und man stellt überall die Gegenfrage, wo eigentlich die englische Flotte bei den Angriffen an der Kanalküste geblieben sei. Im allgemeinen herrscht, wie unser Gewährsmann berichtet, in Pariser Kreisen der Eindruck vor, daß England nicht mehr imstande sei, Frankreich nennenswerte Hilfe zu leisten, sondern sich auf den Schutz des eigenen Landes beschränken müsse.

Paris hätte sich verteidigen können. Durch hundert Jahre hindurch ist diese Stadt, die als bedeutendste Lagerfestung das strategische Rückgrat des gesamten französischen Festungssystems ist, die durch eine glückliche natürliche Lage trefflich geschützt, am Zusammenfluß von Seine, Oise und Marne, im Herzen Frankreichs liegt, zu einer modernen Festung ausgebaut worden. Ein Kranz von Luftstützpunkten, ein nach der Meinung der Franzosen unüberwindlicher Gürtel moderner Forts umgibt die Lagerfestung Paris, die die Armeeführung beherbergt und einen genügenden Vorrat an Lebensmitteln für eine etwaige Belagerung aufnehmen kann. Die französischen Befehlshaber haben das gewußt. Aber sie haben auch die Unwiderklichkeit leitender deutschen Angriffskräfte gefürchtet, die ihnen die Luftwaffe in die Hand gegeben hat. Die Luftwaffe hat die durchschlagende Kraft der modernen deutschen Kampfmittel.

Den zahlreichen Waffentaten dieses uns durch die Autotriten ausgenutzten Kampfes hat unsere Wehrmacht ein neues Ruhmesblatt hinzugefügt. Sie hat nicht nur einen militärischen Erfolg über die französische Armee davongetragen, sondern auch einen gewaltigen moralischen Sieg errungen. Die Glorie der Festung Paris ist dahin. Eine für unnehmbare gehaltenen Festung, deren Außenwerke 1870 schon 70 Kilometer, 1914 gar 120 Kilometer Ausdehnung hatten, mußte kapitulieren, weil ihr Kommandant einah, daß es für die nationalsozialistische Wehrmacht Adolf Hitlers kein Hindernis mehr gibt.

Schon mehrere Male standen deutsche Truppen am Laufe eines Jahrhunderts vor Paris: Am 31. März 1814, am 3. Juli 1815 und am 28. Januar 1871 nach lange verzögerter Beschießung. Auch im Weltkrieg standen 1914 deutsche Truppen in brennender Nähe von Paris. Wiederholt griffen deutsche Flugzeuge und Luftschiffe die Festung an. Auch im Frühjahr 1918 noch entländen weittragende deutsche Geschütze ihren eisernen Gruß in die Forts. Aber viel durchdringender und viel unerbittlicher setzte die Wehrmacht des Dritten Reiches in einem mit gewaltigen Ausmaßen angelegten Kampf mit den modernsten Kampfmitteln und mit einem kühnen Angriffsschwung ihrer Truppen zum Angriff gegen die französische Hauptstadt ein. Der Feind, der bei seiner unaufhörlichen Flucht auf Paris unter Zurücklassung der gesamten Ausrüstung geschlagen wurde, hat sich nicht mehr stark genug gefühlt, die französische Hauptstadt zu verteidigen. Die deutschen Truppen marschieren seit gestern in die kampflös übergebene Stadt ein.

Paris, das Herz Frankreichs, der wirtschaftliche, politische und kulturelle Mittelpunkt dieser plutokratischen Republik, ist in deutschen Händen. Das bedeutet den Todesstoß gegen das Herz Frankreichs. Denn Groß-Paris, das 1936 insgesamt 4 963 000 Einwohner auf 480 Quadratkilometern zählte, ist der wichtigste Verkehrsnotenpunkt Frankreichs und Westeuropas überhaupt. Hier laufen die Straßen, Eisenbahnlinien und Kanäle zusammen. Hier kreuzen sich die Weltverkehrslinien der Luft. Paris war durch die untere Seine auch das wichtigste Ausfalltor zum Meer. Der größte Binnenhafen Frankreichs, lebenswichtig für die Zufuhr von Rohstoffen und Lebensmitteln, ist in deutscher Hand. Frankreich ist blockiert. Im Südosten setzen italienische Flieger zu dauernden Luftangriffen an. Frankreichs Meer ist gefährdet. Drüben aber auf seiner grünen Insel sieht zitternd John Bull, des Augenblicks harrend, da der deutsche Fuß auch sein Land betritt.

Der Fall von Paris konnte nur erzielt werden, weil die deutschen Waffen besser und der Angriffsgest der deutschen Truppen stärker war als der der tapfer kämpfenden Franzosen. Paris hat unter dem Eindruck der deutschen Verfolgung nur noch die Wahl gehabt, zu kapitulieren oder sich zu verteidigen. Verteidigung wäre Selbstmord gewesen. Die Vernunft hat zur Kapitulation geraten. So ward es möglich, daß durch die Überlegenheit der deutschen Truppen in knapp vier Wochen das erreicht wurde, was im Weltkrieg 1914—18 trotz tapfersten Einsatzes nicht erzielt werden konnte: der Einzug in Paris. Die besseren Soldaten, die besseren Waffen, die bessere Führung und die durch den Nationalsozialismus zu einem ehe-

# „Ihr seid die Repräsentanten höchsten Soldatentums!“

## Tagesbefehle des Führers und Obersten Befehlshabers sowie der Oberbefehlshaber an die Norwegenkämpfer

Führerhauptquartier, 15. Juni  
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an die in Norwegen zum Einsatz gekommenen Soldaten der drei Wehrmachtsteile folgenden Tagesbefehl gerichtet:  
„Soldaten!

Der Feldzug in Norwegen ist beendet. Der britische Versuch, sich dieses für Deutschland lebenswichtigen Raumes zu bemächtigen, ist dank Eurer Tapferkeit, Eurer Opferbereitschaft und Eurer hohen Befähigung gescheitert.

Ihr habt die höchsten Anforderungen an Euch stellen müssen. Ihr habt sie mehr als erfüllt.

Ich spreche meine Anerkennung und meinen Dank der Führung an:

Dem General der Infanterie von Faltenhorst für die Organisation und Leitung der gesamten Landoperationen, dem Generaladmiral Saalwächter, dem Admiral Carlis und dem Vizeadmiral Rütjens für die Vorbereitung und den Einsatz der Kriegsmarine sowie dem Admiral Boehm für den Ausbau der Küstverteidigung, dem Generaloberst Miß, dem Generalleutnant Geißler für den Einsatz und die Führung der Luftwaffe.

Ich spreche meinen Dank und meine Anerkennung aus all den Soldaten des Heeres, der Marine und der Luftwaffe, die durch ihre Tapferkeit und ihren Opfermut von dem Deutschen Reich eine große Gefahr abwenden halfen.

Ich sage diesen Dank besonders jenen namenlosen Soldaten, deren Helmbaum der Welt leider so oft verborgen bleibt.

Ich übermittele den Ausdruck der stolzen Bewunderung des deutschen Volkes den Kämpfern von Narvik.

Sie alle, die dort im hohen Norden zusammenstanden, Soldaten der ostmärkischen Berge, Befehle unserer Kriegsschiffe, Fallschirmtruppen, Kampfflieger und Transporter-Piloten, werden in die Geschichte eingehen als beste Repräsentanten höchsten deutschen Soldatentums.

Dem Generalleutnant Dietl spreche ich für das ehrenvolle Blatt, das er dem Buch der deutschen Geschichte eingefügt hat, den Dank des deutschen Volkes aus.

gez. Adolf Hitler.  
Führerhauptquartier, den 13. Juni 1940.

### An das Heer!

Tagesbefehl Generaloberst v. Brauchitschs  
Der Oberbefehlshaber des Heeres hat folgenden Tagesbefehl an die in Norwegen eingesetzten Teile des Heeres gerichtet:

Sauptquartier, 14. Juni  
Soldaten! Am heutigen Tage hat das deutsche Volk den Siegesbericht über Norwegen erfahren. Er stellt Eure Leistungen für immer vor der Geschichte fest. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat Euch seinen und des deutschen Volkes Dank ausgesprochen. Boll Stolz und in höchster Anerkennung grüßt Euch das ganze Heer.

Der norwegische Feldzug unter dem Oberbefehl des Generals der Infanterie von Faltenhorst bildet ein Ruhmesblatt der deutschen Kriegsgeschichte. Bereits am ersten Tage wurde mit der Befehle der wichtigsten Stützpunkte das strategische Ziel erreicht. Der weitere Verlauf ist gekennzeichnet durch eine Fülle hervorragender Einzelleistungen von Führung und Truppe bei ungewöhnlichen Schwierigkeiten der Witterung und des Geländes. In edelster

Kameradschaft und vorbildlicher Zusammenarbeit weitesterten Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe und errangen gemeinsam den Sieges. Beste Friedensausbildung und soldatische Erziehung an Anführern und Mann, Gewöhnung an Anstrengungen und Einbehrung, Vorwärtsdrang und Siegeswille sanden ihre schönste Bewährung. Aus der großen Gesamtleistung ragt hervor der heldenhafte Widerstand, den Ihr, ostmärkische Gebirgstruppen der Kampfgruppe Dietl Schuler an Schulter mit den Kameraden der Kriegsmarine und unterstützt von tapferen Fliegern nach dem Vorbild Eures Kommandeurs geleistet habt. Unter den schwersten Bedingungen habt Ihr gegenüber einer überwältigenden feindlichen Übermacht zwei Monate lang Stand gehalten und dadurch den Rückzug der englischen und französischen Truppen und die Kapitulation der Reste der norwegischen Armee erzwungen. Euer Kampf reißt sich würdig den größten kriegerischen Taten aller Zeiten ein.

Inzwischen geht im Westen der Entscheidungskampf unaufhaltsam und erfolgreich weiter. In seinem Ende wird stehen, wie es der Führer vorausgesehen hat, der glorreichste Sieg der deutschen Geschichte!

von Brauchitsch  
Generaloberst und Oberbefehlshaber des Heeres.

### Soldaten der Kriegsmarine!

Tagesbefehl des Großadmirals Raeder  
Berlin, 14. Juni

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, hat anlässlich des Abschlusses der militärischen Operationen in Norwegen folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Die Truppen der Westmächte haben den norwegischen Raum endgültig geräumt. Die letzten Reste der norwegischen Wehrmacht haben kapituliert. Hiermit hat eine Operation ihren Abschluß gefunden, die eine beispielhafte Zusammenarbeit der Kriegsmarine mit den anderen Wehrmachtsteilen gezeigt hat. Die Kriegsmarine ist sich bewußt, durch höchsten Einsatz der gesamten Flotte die Befehle der norwegischen Hauptstützpunkte überhaupt ermöglicht und damit die Grundlage für die Operationen von Heer und Luftwaffe geschaffen zu haben. Sie hat mit der Durchführung und Sicherung des Nachschubes entscheidend zur Eroberung des norwegischen Raumes beigetragen. Soldaten der Kriegsmarine haben Schulter an Schulter mit den schwersten Verhältnissen im Abwehrkampf um Narvik gestanden. Sie haben Anteil an dem unsterblichen Ruhm, den deutsches Soldatentum sich hier erworben hat.

Soldaten der Kriegsmarine! Ich bin stolz auf Euch, auf Eure Einsatzbereitschaft gegenüber einem vielfach überlegenen Feind, auf Eure Tapferkeit, auf Eure Fähigkeit und auf Euren in der Seekriegsgeschichte einzig dastehenden Erfolg.

Weiter vorwärts mit Gott für Führer und Vaterland!

gez.: Raeder,  
Großadmiral Dr. h. c.  
Oberbefehlshaber der Kriegsmarine.“

## Die Lösung der Luftwaffe: Sieg!

### Der Tagesbefehl des Generalfeldmarshalls Hermann Göring

Berlin, 15. Juni

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Hermann Göring, hat aus Anlaß des Abschlusses der Operationen in Norwegen folgenden Tagesbefehl an die Luftwaffe gerichtet:

Soldaten der Luftwaffe!  
Kameraden!

Mit dem Ruhmesblatt Narvik schließt Siegreich nun auch der Abschnitt Norwegen in der Geschichte des großdeutschen Freiheitskampfes. Gemeinsam mit den Männern des Heeres und der Kriegsmarine habt Ihr, meine Kameraden von der Luftwaffe, neuen unergänzlichen Vorrat um die Fahnen unserer stolzen Waffe gewonnen.

Blitzschnell, wie immer bei der deutschen Luftwaffe, Euer Zusätzen, todesmutig Euer Einsatz, unbändig Euer Wille, jeden Befehl unseres Führers und Feldherrn zu erfüllen. Keine feindliche Abwehr und keine Unbill des Wetters konnte Euch hindern, diesem ebenso kühnen wie genialen Feldzug das Tor zum Gelingen zu öffnen, jäh am Feind zu bleiben und schließlich den Sieg auch im hohen Norden zu ermöglichen.

In der Luft und zu Lande habt Ihr in gleicher Weise Leistungen vollbracht, die in dem Bewußtsein unseres Volkes lebendig bleiben werden. Ich gedenke besonders der Besatzungen der Transportverbände, die in selbstloser Bescheidenheit und unermüdlichem Einsatz die Voraussetzung für das Gelingen der Unternehmung schufen.

Verschwunden ist der Nimbus der Flotte Britanniens. Jede Bombe unserer Luftwaffe auf englische Schiffe an Norwegens Küste war ein Schlag gegen die vermeintliche Seeherrschaft der plutokratischen Kriegsherrn an der Themse.

Der Kampf geht weiter! Ihr habt nun Stellungen bezogen, aus denen die Stöße ins Herz des Feindes geführt werden.

Meine Kameraden der Luftwaffe im norwegischen Feldzug! Ich danke Euch und bin stolz auf Euch. Vorwärts, für unser nationalsozialistisches Deutschland und unseren geliebten Führer.

Die Lösung der deutschen Luftwaffe ist und bleibt: Sieg!

gez.: Göring, Generalfeldmarschall  
Oberbefehlshaber der Luftwaffe.

## Der dritte Abschnitt der Operationen hat begonnen

### Die deutschen Truppen von der Saarfront aus zum Frontalangriff auf die Maginotlinie angetreten

Führerhauptquartier, 14. Juni  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der zweite Abschnitt des gewaltigen Feldzuges im Westen ist Siegreich beendet. Die Widerstandskraft der französischen Nordfront ist zusammengebrochen. Die Seine abwärts Paris ist in breiter Front überschritten, De Havre genommen.

Auf der ganzen Front von Paris bis an die Maginotlinie bei Sedan ist der Feind im vollen Rückzug.

An mehreren Stellen haben unsere Panzer- und motorisierten Divisionen die Rückmarschbewegungen durchstoßen und überholt. Dort stoß der Feind unter Preisgabe seiner ganzen Ausrüstung. Von Infanteriedivisionen wurden die Schutzstellungen von Paris durchbrochen. Die feindlichen Kräfte reihen zum Schutz der französischen Hauptstadt nicht mehr aus. Unsere siegreichen Truppen marschieren seit heute vormittag in Paris ein.

Westlich der Marne ist Vitry-le-François genommen, der Südrand des Argonnerwaldes erreicht. Der Höhenrücken 304 (Toter Mann) nordwestlich von Verdun wurde gestern abend gestürmt. Montmédy, der starke Westpfeiler der Maginotlinie, ist erobert.

Der dritte Abschnitt der Verfolgung des Feindes bis zur endgültigen Vernichtung hat nunmehr begonnen.

Heute früh sind unsere Truppen von der Saarfront aus zum Frontalangriff gegen die Maginotlinie angetreten.

Troß Behinderung durch die Wetterlage greifen auch am 13. 6. unsere Kampf-, Sturzkampf- und Zerstörerverbände zur Unterbrechung des Heeres an vielen Stellen der Front in den Erdkampf ein. Truppenansammlungen, Marsch- und Transportkolonnen im Rücken des Gegners

wurden erfolgreich mit Bomben und Maschinengewehrfire besetzt, umfangreiche Zerstörungen auf Brücken, Bahnhöfen und Bahnlinien, besonders im Raume ostwärts der Marne, durchgeführt.

Im Küstengebiet von De Havre gelang es, zwei Transportdampfer zu versenken, drei weitere erlitten Beschädigungen, darunter ein Schiff von 10 000 Tonnen. Flakartillerie versenkte nördlich De Havre sechs feindliche Transportschiffe, beschädigte drei weitere erheblich und zwang einen englischen Zerstörer zum Abbrechen.

## Die Regierung nach Bordeaux geflüchtet

### Unter dem Eindruck des Zusammenbruches der Nordfront

New York, 15. Juni  
Wie die National Broadcasting Company aus Toulouse meldet, siedelte die französische Regierung am Freitag nach Bordeaux über.

### Berlin-Antara

Berlin, 14. Juni  
Am Donnerstag wurde von dem deutschen Botschafter von Bapen und dem Sekretär des türkischen Außenministeriums, Botschafter Noman Menemen Ciglu ein Notenwechsel über den Abschluß eines gegenseitigen Handelsabkommens vollzogen. Das Abkommen sieht einen Warenaustausch von je 21 Millionen türkischen Lira vor und stellt damit den lebhaftesten Wunsch beider Staaten unter Beweis, ihre wirtschaftlichen Beziehungen auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen aufrechtzuerhalten und auszubauen.

### Irland neutral

Rom, 15. Juni  
Der irische Gesandte in Rom Mac White hat, einer amtlichen Verlautbarung zufolge,

Die Verluste des Gegners in der Luft betragen gestern 19 Flugzeuge. Drei wurden im Luftkampf, drei durch Flak abgefliegen, der Rest am Boden zerstört. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Ein U-Boot versenkte am 13. 6. den britischen Hilfskreuzer „Scottown“ von 17 000 BRT, einen anderen U-Boot gelang es nördlich der Hebriden, aus einem Geleitzug mit stärkster Sicherung einen 12 000 Tonnen großen Transporter herauszuschleppen und zu versenken.

im Auftrag seiner Regierung unter dem Datum des 6. Juni dem italienischen Außenminister Graf Ciano eine Note übermittelt, um ihn zu informieren, daß die irische Regierung, falls die faschistische Regierung die Nichtkriegsfähigkeit aufgeben und in den Krieg eintreten sollte, ihre Politik strenger Neutralität forscher würde. Außenminister Graf Ciano hat die Mitteilung des irischen Gesandten zur Kenntnis genommen.

Reuter meldet aus London, daß Prinzessin Juliana von Holland mit ihren beiden Töchtern in Kanada angekommen sei.

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Libertas“  
Verlagsleiter: Wilhelm Mahel.  
Hauptverleger: Dr. Kurt Pfeiffer.  
Stellvertretender Hauptverleger: Adolf Kargel.  
Verantwortlich für Politik: Walter v. Dittmar.  
für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel.  
für Handel und Reichsgau Westfalen: Horst Martgraf.  
für Kultur und Unterhaltung: Dr. Gustav Röttger.  
für Sport und Bilder: Fritz Ulla.  
Sämtlich in Ryhmansstadt. Berliner Schiffsleitung: August Köhler, Berlin-Karlshorst.  
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Witzhoff, Ryhmansstadt. Für Anzeigen gilt a. St. Anzeigenpreisliste 2.



# Bomben auf Port Sudan und Aden

### Zwei feindliche U-Boote getroffen / Gegnerische Angriffe abgeschlagen

Rom, 14. Juni  
Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Tätigkeit kleiner Abteilungen an einigen Abschnitten der Alpenfront. Ein feindlicher Versuch, sich der Gallia-Anhöhe zu bemächtigen, wurde abgeschlagen.

Im zentralen Mittelmeer versuchten einige U-Boote erfolglos die Bewegungen unserer Flotte zu stören. Zwei feindliche U-Boote wurden getroffen und eines ernsthaft beschädigt.

In Fortsetzung ihrer Aktion hat die Luftwaffe Flugzeugstützpunkte der Zone von Tunis wirkungsvoll mit Bomben belegt. Starke Angriffsaktionen wurden gegen den Flughafen Hyères durchgeführt, die dort liegenden Flugzeuge aus geringer Höhe mit Maschinengewehren beschossen und sodann die militärischen Anlagen bombardiert. Weitere Angriffe wurden gegen die Flughäfen von Tignes in der Provence sowie gegen militärische Anlagen

von Toulon durchgeführt. Ein Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Lebhafte Aufklärungsaktivität über den feindlichen Stützpunkten und Gebieten.

In Italienisch-Nordafrika wurden feindliche, von Panzerwagen unterstützte Angriffe gegen unsere Grenzposten an der ägyptischen Grenze abgeschlagen, durch das prompte Eingreifen der Luftwaffe einige Panzerwagen zerstört, andere beschädigt.

In Italienisch-Ostafrika haben von Kenia kommende feindliche Truppen am Morgen des 11. Juni, von Artilleriefeuer mit Bomben unterstützt, von Mogale aus einen Angriff unternommen, der unter leichten Verlusten glatt abgeschlagen wurde. Unter den in unserer Hand verbliebenen Gefangenen befinden sich ein englischer Offizier und ein Unteroffizier.

Unsere Luftwaffe hat Port Sudan, den Hafen und Flugplatz von Aden und den Hilfsflughafen von Mogale mit Bomben belegt. Zwei Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt. Feindliche Luftangriffe haben in Ertrhara leichten Sachschaden verursacht. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

# Amerikaner über Hitlers Geheimwaffen

### Die wahren Geheimwaffen seien des Führers Intelligenz und Willenskraft

New York, 15. Juni

In einem ausführlichen Bericht von der deutschen Westfront läßt sich der Korrespondent der „Chicago Daily News“, Wallace Deuel, über die Gründe aus, die ihm für Deutschlands überwältigende Erfolge ausschlaggebend erscheinen. Diese seien: zahlenmäßige Überlegenheit an Menschen und Material, die Bereitwilligkeit, beides auf breiter Basis und im Interesse schneller Entscheidungen einzusetzen, glänzende Beherrschung der klassischen Regeln von Strategie und Taktik.

Deuel fährt fort, man habe in letzter Zeit viel von der Rolle geredet, die sogenannte Geheimwaffen und angebliche „Fünfte Kolonnen“ spielten. Aber je länger man kämpfe und beobachte und je häufiger man sowohl mit den deutschen Siegern wie mit den alliierten Besiegten spreche, um so weniger geheimnisvoll erscheine dieser Krieg. Die Deutschen seien den Westmächten eben auf der ganzen Linie überwältigend überlegen. Geheimwaffen hätten kaum eine entscheidende Rolle gespielt. Entscheidend seien hingegen die Anpassung der modernen mechanischen Kriegsmittel an die an sich uralten Regeln der Taktik und Strategie. Die meisten deutschen Waffen seien England und Frankreich wahrscheinlich bekannt gewesen. Viele davon hätten sie sogar selbst besitzen, wenn auch in ungenügenden Mengen

und ohne genügende Kenntnis ihrer Einsatzmöglichkeiten. Hitlers wahre Geheimwaffe sei seine klare Erkenntnis der Angriffsziele, seine fanatische Entschlossenheit, sie zu erreichen, die überaus zielbewußte Durchführung der Angriffsziele: kurzum: Intelligenz und Willenskraft.

# Großdeutschland flaggt!

### Befehl des Führers zur Ehrung unserer Truppen in West und Nord

Berlin, 14. Juni

Aus Anlaß des großen Sieges der deutschen Truppen in Frankreich, der heute mit dem Einmarsch in Paris gekrönt wurde, sowie der siegreichen Beendigung des heldenmütigen Kampfes in Norwegen befehlet der Führer, von heute ab in ganz Deutschland auf die Dauer von 3 Tagen zu flaggen. Es soll dies eine Ehrung unserer Soldaten sein.

Weiter befehlet der Führer, heute das Läuten der Glocken für die Dauer einer Viertel Stunde.

## Politischer Ehrenhandel

Auseinandersetzung im argentinischen Senat  
Buenos Aires, 15. Juni

In der geheimen Senatssitzung kam es am Donnerstag zu einem förmlichen Wortwechsel zwischen dem Außenminister Coll und dem Vorsitzenden des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten Senator Sanchez Sorondo, der später dem Minister seine Sekundanten schickte. Dr. Coll hat die Forderung angenommen und hat zur Austragung des Ehrenhandels um Beurlaubung von seinen Amtsgefährten gebeten, was auch bewilligt wurde.

# Die Briten planen teuflischen Anschlag

### Sensationelle Veröffentlichung in New-York über den U.S.A.-Dampfer „Washington“

New York, 15. Juni

„Daily Mirror“ veröffentlicht einen Brief, den ihm ein Leser aus Halifax zuschickte und in dem die Warnung ausgesprochen wird, daß ein unter deutscher Flagge fahrendes britisches Kriegsschiff den amerikanischen Flüchtlingsdampfer „Washington“ auf seiner Rückfahrt nach den Vereinigten Staaten torpedieren wolle. Sollte der Anschlag misslingen, so heißt es in dem Brief weiter, dann sei Vorsorge getroffen, daß in die Kurslinie des Dampfers geflüchtete „Athena“-Katastrophe drei Nächte nach Kriegsbeginn!

Diese Zuhilfenahme ist im „Daily Mirror“ mit „Airplane Pilot“ unterzeichnet. Die Zeitung fügt hinzu, der Empfänger habe den Brief dem State Department übergeben und ausgelagt, daß er sich nicht erklären könne, warum das Schreiben an ihn gerichtet worden sei. Als Begründung dieser Mitteilung gab er an, daß er kein Gewissen nicht belasten wolle. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an die von Churchill herbeigeleitete „Athena“-Katastrophe drei Nächte nach Kriegsbeginn!

## Kampftätigkeit am Oberrhein

Berlin, 15. Juni

Auch an dem bisher verhältnismäßig ruhigen Teil der deutschen Front lebt die Kampftätigkeit auf. Wie vom Oberrhein und aus dem Gebiet an der Schweizer Grenze gemeldet wird, beschloß die feindliche Artillerie einzelne Ortschaften, ohne militärischen Schaden anzurichten. Das Feuer wurde daraufhin von deutscher Seite erwidert.

## Sie hatten es satt...

Madrid, 15. Juni

Am Strand von Gandia bei Valencia waferte am Mittwoch ein französisches Militärflugzeug, dessen aus drei Mann bestehende Besatzung den zuständigen spanischen Marinekommandanten aufsuchte, dem sie erklärte, sie seien bereit, Frankreich zu verteidigen, aber nicht für England Krieg zu führen. Die Sieger bleiben vorläufig in Valencia.

# „Heute geht es um das Leben Frankreichs“

### Würdeloses Gewinsel des Kriegsheklers Reynaud im Rundfunk

Berlin, 15. Juni

Herr Reynaud, der noch im Mai erklärte, es sei genug geredet worden, nun mühten „Taten folgen“, hat noch nie so viel geredet wie seitdem. Selbst in der Nacht, da Paris preisgegeben werden mußte, stand er vor dem Rundfunk. Vier Stunden nach der Ankündigung mühten die Hörer warten, dann vernahmen sie nach Mitternacht die zitternde Stimme mit dem Eingeständnis: „Heute geht es um das Leben Frankreichs!“

Unter einem Schwall greller Phrasen winkelt der Kriegsheker jämmerlich um Hilfe. Das Maß des Unglücks, das er über sein Land gebracht hat, scheint ihm noch nicht voll zu sein. Er wendet sich in einem schwülstigen Appell „an die andere Demokratie“, „es nicht bei halben Maßnahmen“ zu lassen und den Krieg weiterzuführen. Der Augenblick sei gekommen, Deutschland am Gelingen seines Planes zu hindern.

Herr Reynaud, der in der vordersten Reihe der Hezer stand, die den Krieg mutwillig vom Zaune brachen, die nicht früher Frieden machen wollen, „bis Deutschland zerstört sei und die Deutschen unter französischen Bajonetten vor Feldküchen Schlange stehen mühten“, sucht jetzt, da es ihm selbst an den Kragen geht, nach dem rettenden Strohhalm. Nachdem das deutsche Schwert seine übermütigen Träume zerstört hat, bietet er das Bild des geschneppelten Verbrechens, der winzigen und Mitteldinge.

Die Worte, die er dabei über den „Heldentum“ der französischen Armeen verliert, müssen die kämpfenden Soldaten wie bitteren Spott empfinden. „Ich habe Sie mitten in der Schlacht gesehen“, verkündete er großtönend. Wo aber der Schieber sich aufgehalten hat, als er die Meldung von seiner Reise an die Front durch

die Presse gehen ließ, weiß niemand. Die deutschen Truppen wissen die Tapferkeit ihres Gegners zu schätzen. Im Munde eines Reynaud aber wird jedes Lob eine Lästung. Der Kriegsverbrecher täte weit besser daran, sich in sein Kämmerlein zu verkriechen und an die schuldbeladene Brust zu schlagen, anstatt seine leeren Phrasen am Rundfunk loszuwerfen und weiter zum Krieg zu hegen.

## London „entzückt“

### Es „beglückt“ die Einnahme von Paris

Berlin, 15. Juni

Als vor wenigen Tagen auch nach England die Kunde kam, daß die vielgerühmte Westgandlinie zu wackeln anfange, kam der Londoner Nachrichtendienst befragt auf die Zukunft der französischen Hauptstadt zu sprechen und schrieb in die Welt hinaus, Paris müsse bis zum letzten Steinhaufen verteidigt werden. Straße um Straße wurde gekämpft und überall sollten die Franzosen Barrikaden errichten. Berge von deutschen Leichen müßten die Straßen füllen.

Und was sagte dieser selbe Londoner Nachrichtendienst am Freitag? „Obwohl“, so hieß es wörtlich, „die Besetzung von Paris durch die deutschen Truppen zu bedauern ist, ist ihr doch keine besondere Bedeutung (1) beizumessen. Die Einnahme von Paris ist insofern sogar zu begrüßen, als die französischen Truppen jetzt größere Bewegungsfreiheit haben.“

Jetzt fehlt bloß noch ein Glückwunschtelegramm Churchills an Reynaud. — Mehr zu solchem Blödsinn zu sagen, wäre unter unserer Würde. Er sollte auch nur vermerkt werden, um der Welt zu zeigen, wie arm im Geiste und was für ein Propagandastümper Duff Cooper ist.

## „Stunde des Gerichts“

Madrid, 14. Juni

Unter der Überschrift „Tag des Gerichts“ befaßt sich die Zeitung „Madrid“ mit der Ermordung des ehemaligen französischen Ministers Pierre Cot. Unter den Schlägen des Krieges sei die Stunde des Gerichts heringebrochen für jenen Exminister, der Frankreichs Luftwaffe zerstörte und die Gegner Francos mit Flugzeugen belieferte. Vielleicht nahe auch für andere Kriegshezer das Gericht. Der Krieg lasse gewisse Nationen in ihrer ganzen Häßlichkeit und Verkommenheit erscheinen, so daß sie nicht einmal mit Anstand verlieren können.

Wie anders und erstickend dagegen die gerade und mutige Haltung von Stalin, das seinen den Krieg erklärt habe, die Italien mit Sanktionen vernichten wollten. Das Blatt schließt, die ganze Sympathie des gesamten Volkes gehöre den Freunden Spaniens. Ueber die Gerechtigkeit des Sieges der befreundeten Nationen gebe es keinen Zweifel.

## Kairo betet nach

Rom, 14. Juni

Stefani meldet aus Kairo: Entsprechend dem Vorgehen der ägyptischen Regierung anläßlich der Kriegserklärung Großbritanniens an Deutschland, schlug der ägyptische Ministerpräsident Ali Maher Bafsa der Kammer der Abgeordneten der diplomatischen Beziehungen zu Italien vor, den die Kammer auf Grund der ägyptischen Verfassung zu jura mte.

## Gewißheit des Sieges

### Antworttelegramm Victor Emanuels

Berlin, 15. Juni

Der König von Italien und Kaiser von Aethiopien hat das Telegramm des Führers aus Anlaß des Kriegseintrittes Italiens folgendermaßen beantwortet:

„Ich bin Ihnen sehr verbunden für Ihre freundlichen Gedanken und höre die herzlichen Worte, die ich auf das lebhafteste erwidere, in der Gewißheit, daß die ruhmreichen Armeen Deutschlands und Italiens unseren treuerwerbenden Völkern mit dem Sieg das Lebensrecht sichern werden.“

Der Duce hat in einem herzlichen Handschreiben an den Führer das Telegramm des Führers beantwortet.

## Zehn Todesopfer

### Finnisches Flugzeug abgeschürzt

Helsinki, 15. Juni

Das finnische Berkehojflugzeug „Palaega“, eine dreimotorige Maschine, stürzte auf dem Fluge von Rovani nach Helsinki ab. Zehn Personen wurden getötet.

## Sämtliche Schulen geschlossen

Genf, 15. Juni

„Proces Lyon“ schreibt, der französische Erziehungsminister habe die sofortige Schließung aller öffentlichen und privaten Schulen in Frankreich befohlen.

# „Die Macht der Tatsachen siegt“

### Reichspresseschef Dr. Dietrich vor Auslandsjournalisten über Fragen des Tages

Brüssel, 15. Juni

Der Reichspresseschef, Reichsleiter Dr. Dietrich, empfing in Brüssel vom Oberkommando der Wehrmacht zu einer Fahrt in den Westen eingeladenen Vertreter der ausländischen Presse. Er nahm dabei Gelegenheit, zu den ausländischen Journalisten über eine Reihe aktueller Fragen zu sprechen.

Im Verlaufe seiner Ausführungen sprach der Reichspresseschef von der Metamorphose der öffentlichen Meinung in so vielen Ländern der Erde, die nach einer so langen Zeit hartnäckiger Verbildung erst jetzt durch die Macht der Tatsachen auf den Schlachtfeldern Europas erzwungen wurde. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen beschäftigte sich der Reichspresseschef mit beiderseitiger Fronte mit den Kriegsverbrechern. Diese Verbrecher in London und „irgendwo in Frankreich“ sagen, so führte Dr. Dietrich aus, wir wollten die Welt erobern und die Demokratien des Erdballes zerstören. Dieses Geschwätz ist lächerlich. Aber die Völker Europas werden uns segnen, wenn wir jenen verbrecherischen Wahnsinn der Herren Churchill, Reynaud

und Genossen zerstören, der sich hinter demokratischen Phrasen verbirgt, um immer neue Völker in ihre Katastrophe zu stürzen.

## Dank an die Frauen

### Frauentungebung im Berliner Sportpalast

Berlin, 15. Juni

Donnerstagabend fand im Berliner Sportpalast eine große Frauentungebung statt, die durch die Anwesenheit des italienischen Botschafters Alfieri, des Berliner Gauleiters Reichsminister Dr. Goebbels und des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley ihre besondere Bedeutung erhielt, und auf der die Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink einen stammenden Appell an die deutsche Frau zum Einsatz im Kriege richtete.

Dann ergriff noch der Gauleiter, Minister Dr. Goebbels, das Wort, um seinerseits den Appell der Reichsfrauenführerin an die Frauen zum Einsatz im Kriege in knappen, aber nachdrücklichen Ausführungen zu unterstreichen.

# Frankreich vor der totalen Niederlage

(Fortsetzung von Seite 1)

Nordfront darstellte, gleichzeitig aus den Regeln gehoben und es läßt sich voraussagen, daß das Festungssystem von Verdun unter dem Druck der deutschen Operationen kommt. Denn die deutsche Offensivkraft ist längst nicht erschöpft.

Englische Zeitungen sprechen von einer neuen französischen Front an der Loire. In diesem Fluß liegt 120 Kilometer südlich von Paris Orleans. Wie weit es Wengand gelangt, in diesem Gebiet seine geschlagenen Truppen zu sammeln, ist äußerst fraglich. Mit den weidenden Truppen ziehen — diese gleichzeitig behindernd und demoralisierend — Millionen von Flüchtlingen über die Straßen, die von Paris nach Süden führen zur Loire und zur Rhone. Das Gebiet der Rhone aber steht bereits unter dem Einfluß der Kriegserklärung Italiens. Die totale Niederlage Frankreichs ist nach menschlichem Ermessen nur mehr eine Frage kurzer Zeit. Amerikanische Zeitungen hatten den Augenblick für nahe, wo England allein gegen Deutschland und Italien zu kämpfen haben wird.

Nicht minder schwer als der militärische ist für Frankreich der moralische Schlag. Der Hiltzerus Reynauds nach Amerika hat dort nicht die gewünschte Wirkung gehabt. Die Briten vermögen nicht mehr zu helfen. Wie Polen und Norwegen und Belgien und Holland steht es in seiner Not allein da und erfährt, was Englands Hilfsversprechen wert sind. Wie muß das alles auf das französische Volk wirken, in dem sich schon seit Tagen vor dem Fall der Hauptstadt die Entmutigung so tief eingegraben hat! Wie muß es die Soldaten bedrücken, für eine aussichtslose Sache ihr Leben hingeben zu müssen! Es ist nicht zu verschweigen, daß für die Uebergabe von Paris auch die Tatsache mit maßgebend war, daß die Regierung nicht mehr die politische Gewalt über die Massen der Hauptstadt hatte. Vielmehr ist die Ausrufung einer Madriider Zeitung, wenn sie berichtet, viele Anzeichen deuteten darauf hin, daß das schon jetzt zertrümmerte demokratische System eine neue Pflicht der Nachthaber nicht überleben werde. Nach italienischen Meldungen ist es zwischen Reynaud und dem Staatspräsidenten Legeron zu dramatisch verlaufenen Meinungsverschiedenheiten gekommen.

Sonnab  
Aus der  
pm. T  
am 12.  
mantif.  
Fantasie  
von Bo  
der von  
Mezzosop  
rigkeit.  
zur ne  
„Deut  
gabeltel  
vielen a  
Eindruc  
eine ver  
bildeten  
temperam  
Die drei  
Beifall.  
Pabianie  
en. U  
zu geben,  
anstatt  
in Badio  
Hauze zu  
der Lign  
auf Besü  
Dast sich  
abends u  
ten, und  
station Fr  
um 0.30 U  
gäste wir  
Verkehrsp  
Kaltsch  
j. Di  
dungsver  
gehender  
gen wurd  
Sportplat  
beit nach  
sollen Re  
sport. A  
waltung  
Personen,  
ten Aus  
Rechtsam  
Helms  
nagel,  
Rur m  
der Anfr  
den beant  
in Briefm  
nicht errei  
Wirsc  
HV  
hm. S  
sand gelte  
„Bank B  
b. S“ sta  
Die W  
fiter Fra  
den Gäste  
bannführ  
und daro  
Umstände  
60jährige  
sei in das  
den dank  
Lagen un  
Cagan ich  
Nachdem  
storbenen  
Revisionen  
der des  
Ostar W  
tionstom  
SB, eröf  
Rechtsan  
praktische  
wahlen O  
ordnung  
eingelam  
des Vorz  
zum Ge  
großen V  
lenchaft  
Reichssta  
tagung i  
die Bank  
so gut lie  
deutschen  
weiterhin  
des verg  
823. flü  
bung im  
Reche  
und Ber  
lagen, n  
in einem  
migt. T  
16 017 92  
173 293  
auf: Ba  
bank un  
201. Rei  
weijunge

Aus der Gauhauptstadt

Zweites Posenener Sondersongert
pm. Das zweite Posenener Sondersongert stand am 12. Juni vornehmlich im Zeichen der Romantik.

Pabianice

Nachzüge der Zufuhrbahn
en. Um den Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, an Konz., Theater- und sonstigen Veranstaltungen sowohl in Pabianice als auch in Pabianice teilzunehmen und nachts nach Hause zurückzukehren, hat die Betriebsleitung der Pabianicer Elektrischen Zufuhrbahn auf Befürwortung des Landrates des Kreises Pabianice sich bereit gefunden, vom 15. d. M. sonnenabends und sonntags zwei Nachzüge einzuschalten, und zwar verläßt der letzte Zug die Endstation Pabianice um 23.45 Uhr, der letzte Zug vom Friesenplatz in Richtung Pabianice geht um 0.30 Uhr ab.

Kalisch

Gemeinschaft für Reibübungen
j. Dieser Tage fand in Kalisch die Gründungsversammlung des RSB. statt. Nach eingehender Besprechung und Beratung der Satzungen wurde beschlossen, jeden Mittwoch auf dem Sportplatz zusammenzukommen und mit der Arbeit nach Gruppen zu beginnen; geübt werden sollen Tennis, Fußball, Turnen und Wassersport.

Briefkasten

Nur mit vollem Namen unterschriebene und mit der Anschrift des Einsenders versehene Anfragen werden beantwortet.

Wirtschaft der „L. Z.“

HV der Bank Litzmannstädter Industrieller

Gute Erholung nach dem unruhigen Jahr 1939 / vH. Dividende und ansehnlicher Gewinnvortrag

hm. Im großen Saal des Deutschen Hauses fand gestern nachmittag die diesjährige o.H. der „Bank Litzmannstädter Industrieller e. Gen. m. b. H.“ statt.

Die Versammlung wurde von dem stellv. Vorsitzenden Franz Cygan eröffnet, der die anwesenden Gäste mit dem Kreisleiter, H. Obersturm, bannführer Wolff, an der Spitze, begrüßte und darauf hinwies, unter welcher veränderten Umständen die Hauptversammlung der nunmehr 60jährigen Bank stattfand; auch Litzmannstadt sei in das Großdeutsche Reich eingegliedert worden dank dem Führer, bei dem gerade in diesen Tagen unsere Gedanken stündlich weilen. Herr Cygan schloß mit der Führerehrung.

Nachdem der im vergangenen Geschäftsjahr verkörbenden Mitglieder des Aufsichtsrats und der Revisionskommission Emil Eisert (Vorsitzender des A.), Julius Kinderermann (A.), Oskar Mehl und Teodor Fiedler (Revisionskommission) gedacht worden war, wurde die HV eröffnet. Zum Versammlungsleiter wurde Rechtsanwalt Siegmund Wuppe berufen. Aus praktischen Gründen wurden die Ergänzungswahlen (Punkt 7) an den Anfang der Tagesordnung gestellt und zunächst die Stimmzettel eingekammelt. Darauf ergriff der Vorsitzende des Vorstandes, Ludwig Rante, das Wort zum Geschäftsbericht. Er wies auf die großen Aufgaben hin, die der Bank als Genossenschaft bevorstehen und die der Gauleiter und Reichsstatthalter anlässlich der letzten Verbandstagung in Posen nachdrücklich unrißlich hatte; die Bank werde diese Aufgaben zu lösen suchen, so gut sie kann zum Wohle der Stadt und ihrer deutschen Wirtschaft. Der Redner befaßte sich weiterhin mit dem Geschäftsergebnis des vergangenen Jahres und stellte fest, daß die HV sich nach der übermäßig starken Beanspruchung im Jahre 1939 kräftig erholt habe.

Rechnungsbericht, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden, da sie gedruckt vorliegen, nicht vorgelesen und von der Versammlung in einem Abstimmungsengang einstimmig genehmigt. Die Bilanz, die mit der Summe von 18.017.923 M schließt und einen Gewinn von 173.293 M nennt, weist u. a. folgende Posten auf: Barbestand und Guthaben bei der Reichsbank und beim Reichskassendepot Berlin 2,1 Mill. M., Reichswchsel und unverzinsliche Sachanweisungen des Reiches 3,5 Mill., Wechsel 6,2

Todesurteil für zwei Flintenweiber

Entmenschte polnische Horde mordete und plünderte in deutschem Dorf (Drahtbericht unseres ständigen Posenener pm-Mitarbeiters)

pm. Einer der seltensten Fälle, der in der schon reichen Praxis des Posenener Sondergerichts wohl nicht sogleich wiederkehren wird, kam in Posen am Freitag zur Verhandlung.

In den ersten Septembertagen fanden zahlreiche polnische Kriegslüchlinge bei der volksdeutschen Familie Baum in Lopienn, unweit Gnesen, Aufnahme, Nachtlager und Verpflegung. Zum Dank dafür lieferten sie die deutschen Bauern, die zum Ueberfluß bestochen wurden, an achtlose polnische Soldaten aus, deren Offizier zwar mit anwesend war, der jedoch die Nacht über seine, die deutschen Geflüchteten brandstiftenden Leute verloren hatte. Bei den Gewalttaten taten sich — und das ist der besondere Umstand — einige Frauen zwischen 20 und 55 Jahren hervor. Die jüngste und die älteste zeichneten sich wiederum durch grenzenlosen Deutschenhaß und blutiger Grausamkeiten aus.

1200 in die Volksgemeinschaft aufgenommen

Eine unvergeßliche Feier in Mühlenrode Sobieski im Landkreis Kalisch

Nun war auch für uns der lang ersehnte Tag gekommen, da wir aufgenommen werden sollten in die große, starke deutsche Volksgemeinschaft. Wohl hatten wir in Mühlenrode in den letzten Jahren manche Zusammenkünfte gehabt, und je ernster unser Kampf war, desto enger waren wir zusammengedrückt. Daß aber 1200 zusammenströmten, wie am 10. Juni dieses Jahres — das war etwas Neues, Verheißungsvolles.

Aus der ganzen weiten Umgebung waren alle gekommen, die deutsch sind, hatten sich auf der Gemeindegasse versammelt, die mit ihren stolzen wehenden Fahnen und dem geschmückten Rednerpult am Walbrand ein so neues Gesicht bekommen hatte. Da standen wir und warteten; vor dem Rednerpult die Jugend, einige schon in schmucken, weißen Blusen, so gut es ging, in Reih und Glied. Die haben es gut — dachten wohl viele von uns Vätern —, sie können von vorn an alles mitmachen, was wir jahrzehntelang entbehrt haben.

Kurz nach sechs Uhr gingen die Rufe durch die Reihen: Achtung! Und gleich darauf kam der Kreisleiter und Landrat, von seinen Mitarbeitern begleitet. Ein kleines Mädchen, das fünfte Kind des Lehrers, blond und blauäugig, überreichte einen großen Strauß Marigolden, und der Landrat streifte die kleinen, roten Büchsen. Dann sang die Jugend eins der neuen, passenden Lieder.

Der Landrat sprach zu seinen Bauern. Eine Freude sei es ihm, daß er habe kommen dürfen, um sie in die große deutsche Volksgemeinschaft aufzunehmen, und daß er das sichtbare Zeichen mitbringen könne, das auch das Zeichen sei, in dem wir siegen. „Nun sollt ihr als aufrechte, stolze deutsche Menschen an eurem Platz stehen. Fleißig müht ihr sein, ehrlich und sauber innen

Für 36000 RM. Straßenbauten

Nach Dlutow im Kreise Pabianice strengt sich an

Rtg. Kürzlich hatten wir Gelegenheit, mit Bürgermeister Wilhelm Radtke, der seit dem 11. Oktober die kommunalen Geschäfte in Dlutow führt, zu sprechen; von seinen Ausführungen interessiert besonders die Tatsache, daß es sich die Gemeinde in erster Linie angelegen sein lassen wird, die Wege in einen besseren Zustand zu versetzen. Aber nicht das allein, es soll sogar eine neue Straße, und zwar von Czajezim in nach Rydzyn gebaut werden, ein Unternehmen, für das 36000 M in Rechnung gestellt sind.

Kempen

Tollwutgefahr im Kreis Kempen

Gr. Es ist notwendig, darauf hinzuweisen, daß im Kreis Kempen Tollwutgefahr besteht und daß in diesem Zusammenhang eine Anordnung ergangen ist, die besagt, daß alle über drei Monate alten Hunde mit einer Marke versehen sein müssen. Diese soll Namen und Wohnort des Besitzers nennen oder eine Steuerkarte mit Angabe des Versicherungsbezirks, eine Erkennungsmarkte mit dem Namen des Polizeibezirks oder einer fortlaufenden Nummer versehen sein.

Schildberg

Eine Mütterberatungsstelle Schildberg

Gr. Alle deutschen Frauen der Stadt Schildberg und der umliegenden Ortschaften werden darauf hingewiesen, daß bei der hiesigen Mütterberatungsstelle an der Post-Bessel-Strasse 20 jeden Donnerstag von 14.30 Uhr unentgeltlich ärztliche Beratungen erteilt werden.

Hohensalza

Eröffnung der Oberschule für Jungen

NSG. Dieser Tage fand die Eröffnungsfeier der Staatlichen Oberschule für Jungen in Hohensalza statt. Zu der feierlichen Feierstunde im Festsaal der Anstalt hatten sich neben dem Lehrkörper und den Schülern sowie ihren Eltern zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht eingefunden. Die Grüße des Reichsstatthalters und Gauleiters überbrachte Regierungspräsident Dr. B. u. r. h. a. r. d. i.

Brennspiritus anmeldepflichtig

Gr. Wie aus einer Bekanntmachung des Bürgermeisters hervorgeht, ist der Handel mit vergästem Branntwein (Brennspiritus) nunmehr anmeldepflichtig. Die Personen, die mit Brennspiritus handeln, sind verpflichtet, die Anmeldung bei der zuständigen Ortspolizeibehörde vorzunehmen.

Für 36000 RM. Straßenbauten

Nach Dlutow im Kreise Pabianice strengt sich an

Rtg. Kürzlich hatten wir Gelegenheit, mit Bürgermeister Wilhelm Radtke, der seit dem 11. Oktober die kommunalen Geschäfte in Dlutow führt, zu sprechen; von seinen Ausführungen interessiert besonders die Tatsache, daß es sich die Gemeinde in erster Linie angelegen sein lassen wird, die Wege in einen besseren Zustand zu versetzen. Aber nicht das allein, es soll sogar eine neue Straße, und zwar von Czajezim in nach Rydzyn gebaut werden, ein Unternehmen, für das 36000 M in Rechnung gestellt sind.

Selbstverständlich wird man sodann alles daran setzen, die zerstörten Gebäude entweder niederzureißen, zu renovieren oder durch neue zu ersetzen. Besonders stark sind das Schulhaus, dessen Fenster im Augenblick noch Strohmatte verhängt sind, und das Gemeindeamt in Mittenbergschloß gezogen. Im Zuge des Ausbaus und der Neugestaltung ist sodann weiter daran gedacht, am Schützenhaus kleine Reparaturen vorzunehmen. Ueber kurz oder lang will man dann hier ein S.M.-Heim einrichten.

Kempen

Tollwutgefahr im Kreis Kempen

Gr. Es ist notwendig, darauf hinzuweisen, daß im Kreis Kempen Tollwutgefahr besteht und daß in diesem Zusammenhang eine Anordnung ergangen ist, die besagt, daß alle über drei Monate alten Hunde mit einer Marke versehen sein müssen. Diese soll Namen und Wohnort des Besitzers nennen oder eine Steuerkarte mit Angabe des Versicherungsbezirks, eine Erkennungsmarkte mit dem Namen des Polizeibezirks oder einer fortlaufenden Nummer versehen sein. Zu überprüfungen gegen diese Anordnung, die bereits Ende Mai in Kraft getreten ist, werden bestraft.

Schildberg

Eine Mütterberatungsstelle Schildberg

Gr. Alle deutschen Frauen der Stadt Schildberg und der umliegenden Ortschaften werden darauf hingewiesen, daß bei der hiesigen Mütterberatungsstelle an der Post-Bessel-Strasse 20 jeden Donnerstag von 14.30 Uhr unentgeltlich ärztliche Beratungen erteilt werden.

Brennspiritus anmeldepflichtig

Gr. Wie aus einer Bekanntmachung des Bürgermeisters hervorgeht, ist der Handel mit vergästem Branntwein (Brennspiritus) nunmehr anmeldepflichtig. Die Personen, die mit Brennspiritus handeln, sind verpflichtet, die Anmeldung bei der zuständigen Ortspolizeibehörde vorzunehmen.

Wirtschaft der „L. Z.“

HV der Bank Litzmannstädter Industrieller

Gute Erholung nach dem unruhigen Jahr 1939 / vH. Dividende und ansehnlicher Gewinnvortrag

hm. Im großen Saal des Deutschen Hauses fand gestern nachmittag die diesjährige o.H. der „Bank Litzmannstädter Industrieller e. Gen. m. b. H.“ statt.

Die Versammlung wurde von dem stellv. Vorsitzenden Franz Cygan eröffnet, der die anwesenden Gäste mit dem Kreisleiter, H. Obersturm, bannführer Wolff, an der Spitze, begrüßte und darauf hinwies, unter welcher veränderten Umständen die Hauptversammlung der nunmehr 60jährigen Bank stattfand; auch Litzmannstadt sei in das Großdeutsche Reich eingegliedert worden dank dem Führer, bei dem gerade in diesen Tagen unsere Gedanken stündlich weilen. Herr Cygan schloß mit der Führerehrung.

Nachdem der im vergangenen Geschäftsjahr verkörbenden Mitglieder des Aufsichtsrats und der Revisionskommission Emil Eisert (Vorsitzender des A.), Julius Kinderermann (A.), Oskar Mehl und Teodor Fiedler (Revisionskommission) gedacht worden war, wurde die HV eröffnet. Zum Versammlungsleiter wurde Rechtsanwalt Siegmund Wuppe berufen. Aus praktischen Gründen wurden die Ergänzungswahlen (Punkt 7) an den Anfang der Tagesordnung gestellt und zunächst die Stimmzettel eingekammelt. Darauf ergriff der Vorsitzende des Vorstandes, Ludwig Rante, das Wort zum Geschäftsbericht. Er wies auf die großen Aufgaben hin, die der Bank als Genossenschaft bevorstehen und die der Gauleiter und Reichsstatthalter anlässlich der letzten Verbandstagung in Posen nachdrücklich unrißlich hatte; die Bank werde diese Aufgaben zu lösen suchen, so gut sie kann zum Wohle der Stadt und ihrer deutschen Wirtschaft. Der Redner befaßte sich weiterhin mit dem Geschäftsergebnis des vergangenen Jahres und stellte fest, daß die HV sich nach der übermäßig starken Beanspruchung im Jahre 1939 kräftig erholt habe.

Rechnungsbericht, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden, da sie gedruckt vorliegen, nicht vorgelesen und von der Versammlung in einem Abstimmungsengang einstimmig genehmigt. Die Bilanz, die mit der Summe von 18.017.923 M schließt und einen Gewinn von 173.293 M nennt, weist u. a. folgende Posten auf: Barbestand und Guthaben bei der Reichsbank und beim Reichskassendepot Berlin 2,1 Mill. M., Reichswchsel und unverzinsliche Sachanweisungen des Reiches 3,5 Mill., Wechsel 6,2

Aus dem Geschäftsbericht der BLI. für 1939

Das Jahr 1939 hat die tiefsten Wünsche aller unserer deutschen Volksgenossen erfüllt. Was man bereits im Weltkriege erhoffte — den Anschluß an das Reich — ist Wirklichkeit geworden. Wir sind am 9. November 1939 dem Großdeutschen Reich eingegliedert worden. Eine 100 Jahre währende russische Oberhoheit, weitaus von deutscher Kultur, sowie die 20jährige Polenherrenschaft haben die hier ansässigen Deutschen über sich ergehen lassen müssen. Nichtsdestoweniger aber vermochten sie trotz Bedrohungen, Drangsalierungen und Verfolgungen seitens der Polen ihr Deutschtum zu bewahren.

Im Wirtschaftsleben der Deutschen unserer Stadt spielte die Bank Litzmannstädter Industrieller eine entscheidende Rolle. Diese Bank, die vor fast 60 Jahren von eingewanderten Deutschen gegründet wurde, bewährte trotz größter Schwierigkeiten ihren deutschen Charakter bis zuletzt, was auch nach außen hin sich darin äußerte, daß Aufsichtsrat und Vorstand stets rein deutsch waren. Obgleich der Kriegsverlauf in die Satzungen nicht aufgenommen werden konnte, waren Aufsichtsrat und Vorstand sich dennoch einig, keinen Tuben als Mitglieder aufzunehmen.

Aus dem Geschäftsbericht der BLI. für 1939

Am 1. Januar 1939 zählte unsere Genossenschaft 839 Mitglieder. Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 29 Mitglieder, ausgeschieden sind in derselben Zeit 22, so daß am Ende des Jahres 846 Mitglieder, wovon 90 vH. deutsch sind, verblieben, und zwar: Industrielle 293, Kaufleute 220, Handwerker 100, Hausbesitzer 108, freie Berufe 43, Private 17, Beamte 47, Kreditgenossenschaften 7, andere Institutionen 6.

Das Institut war für viele Banken am Ort der Zinsregulator und hat es sich zur Aufgabe gemacht, namentlich die Wechsel kleinerer Kunden zu einem möglichst niedrigen Zinsfuß zu diskontieren und dabei, was wohl das wichtigste ist, einheitlich zu verfahren, so daß auch der weniger begüterte Kaufmann und Handwerker seine kleinen Wechselabchnitte zu demselben Zinsfuß diskontiert erhält, wie der kapitalkräftigere seine größeren. So konnte die deutsche Kleinindustrie, das deutsche Handwerk und der deutsche Kleinhandel vor dem jüdischen Wucher bewahrt und lebensfähig erhalten bleiben.

Das Geschäftsjahr 1939 war wohl das unruhigste seit Bestehen der Bank überhaupt. Schon im Frühjahr war die ganze Wirtschaft im ehemaligen Polen von einer sich rändig rei-

gernden Kriegsschloße beeinflusst. Bereits im letzten Drittel des Monats März begannen die Sparer ihre Gelder abzurufen. Daß auch die deutschen Sparer ihre Gelder abhoben, geschah wohl vor allem aus der Befürchtung heraus, daß die Polen die deutsche Kreditanstalt besonders scharf anfallen würden. Während die BLI innerhalb einer Zeitspanne von 7 Jahren vom Redistont in der Bank von Polen (Bank Polki) kaum Gebrauch gemacht hatte, mußte sie jetzt einen solchen in Anspruch nehmen. Sie war dadurch in der Lage, den Anforderungen der Sparer zu entsprechen und noch bis zum 5. September Wechsel ihrer Mitglieder zu diskontieren. Diese Maßnahme war dringend nötig, um den Mitgliedern die zur Auszahlung der Löhne in ihren Betrieben nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Nichtauszahlung der Löhne an die überwiegend polnische Gekoltschaft hätte ja als Sabotage ausgelegt werden können. Erst am 6. September schloß die Bank ihre Schalter, nachdem in der Nacht vom 5. zum 6. September die Bank von Polen und andere polnische Banken sowie Polizei und Militär unsere Stadt verlassen hatten.

Die Wiedereröffnung erfolgte am Montag, dem 11. September.

Während der letzten 4 Monate des Berichtsjahres litten die Geschäfte der Bank bereits unter den Auswirkungen des Krieges. Durch die Eröffnung der Reichskreditkasse, der späteren Reichsbankstelle, erfuhr der Verkehr mit dem Altreich eine wesentliche Erleichterung.

Der Diskontsatz ist gegenüber der Vorkriegszeit nunmehr wesentlich gesenkt worden und dem im Altreich angepaßt. Ebenso ist der Zinsfuß in laufender Rechnung entsprechend ermäßigt worden. Die bereitgehaltenen Barmittel gewährleisteten den Mitgliedern eine Krediterteilung in den bisherigen Grenzen und darüber hinaus. Den Verhältnissen entsprechend, hat der bargeldlose Verkehr unter den Mitgliedern in letzter Zeit zugenommen, was durch die Eröffnung einer größeren Anzahl von Scheckkonten in Erscheinung tritt.

Für die in ihrem Umfange noch nicht genau feststellbaren Kriegsverluste hofft die Bank als deutsche genossenschaftliche Kreditanstalt auf eine Entschädigung.

Der Gewinn für das Jahr 1939 einschließlich Vortrag aus dem Vorjahre ist mit M 174.180,26 errechnet worden.

Fachnormenausschuss Kautschuk

Beim Deutschen Normenausschuss wurde ein Fachnormenausschuss für Kautschuk und Kunststoffe von kauschukähnlicher Bearbeitbarkeit gegründet. Die Leitung des Ausschusses hat Direktor Dipl. Ing. H. Brodner (Continental) übernommen. Es wurden zwei Arbeitsausschüsse (für Bereitungen und für andere Waren) gebildet.

# Strassenschlepper

Deutz-Diesel

50 PS

**gummibereift**

**in Kürze lieferbar**

Aufklärungen über Bezugscheine, Preise und Belieferung erteilt die

**Klöckner-Humboldt Deutz A. G.**

autorisierte Händlerfirma

**E. Daniels O. H. G.**

Posen, Bismarck-Strasse 8-9 Ruf 2641 und 2441

## Amtliche Bekanntmachungen

### Anmeldung des Taubenbestandes

Alle Taubenhalter in Litzmannstadt haben ihren Bestand an Tauben, unterteilt nach Zahl und Gruppen (Brieftauben, Tümmeler), dem Polizeipräsidenten Abteilung V, Hermann-Göring-Str. 52, schriftlich innerhalb 14 Tagen zu melden.

Nichtbefolgung dieser Anordnung wird gemäß § 9 des Briefstaubengesetzes vom 1. 10. 1938 (Reichsgesetzblatt Teil I S. 1335) bestraft.

Litzmannstadt, den 14. 6. 1940.

Der Polizeipräsident  
Schäfer  
H. Brigadeführer.

### Beiz.: Lehrlingsausbildung

Für alle reichs-, volks- oder halbtatendeutsche Jugendlichen, die in einem kaufmännischen oder gewerblichen Auszubildungsverhältnis stehen, müssen ordnungsgemäß Lehrverträge abgeschlossen werden. Unter gewerblichen Lehrlingen sind in diesem Zusammenhang alle in Industriebetrieben mit nichtkaufmännischen Arbeiten beschäftigten Jugendlichen zu verstehen.

Es ergibt sich sowohl an die Betriebe als auch an die Eltern der Jugendlichen die Aufforderung, für den Abschluss ordnungsgemäßer Lehrverträge Sorge zu tragen. Zunächst werden die Jugendlichen erfasst, die seit dem 1. April 1940 in ein Lehr- oder sonstiges Auszubildungsverhältnis getreten sind.

Lehrvertrags-Vordrucke sind bei der Industrie- und Handelskammer erhältlich. Nach Ausfüllung sind die Vordrucke der Industrie- und Handelskammer in dreifacher Ausfertigung zwecks Eintragung in die Lehrlingsrolle einzureichen. Dabei ist eine Eintragungsbücher in Höhe von RM 1,- zu zahlen, sowie die Einstellungsgenehmigung des Arbeitsamtes vorzulegen. Die Betriebe sind verpflichtet, für die Eintragung in die Lehrlingsrolle zu sorgen. Nichteingetragene Lehrlinge werden weder zu kaufmännischen Gehilfenprüfungen noch zu Facharbeiterprüfungen zugelassen. Nähere Auskunft erteilt die Industrie- und Handelskammer.

### Handelsregister

Amtsgericht Litzmannstadt, den 28. 5. 1940.

### Veränderung

H. N. B. 1853, „Lobdzer Fabrik vormals Hermann Schlee Aktiengesellschaft“. Die Procura des Kurt Werner ist erloschen.

## Bekanntmachungen

Der Stadterhaltung Litzmannstadt

### Kriegs- und Terrorschäden

Deutsche Reichs- und Volkszugehörige, die im Gebiet des Stadtkreises Litzmannstadt Schäden durch Krieg oder Terror erlitten haben, können diese Schäden auf dem

Stadtdirektoramt, Fichtenstr. 1, III, Zimmer 3, Montag, Mittwoch und Freitag, 9-12 Uhr, zur Feststellung anmelden. Es ist ein Antragsvordruck auszufüllen, der auf dem Stadtdirektoramt an den genannten Tagen abgeholt werden kann.

Als Terrorschäden werden angesehen:

## Verloren

Russisches Buch mit Dokumenten: zwei Taufscheine, Legitimation des Russischen Komitees der Helene Rudnicka, Schlegelstr. 46, verloren. 7294

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Zenon Barfi, Marckstr. 47, verloren. 7276

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Wincenty Wachowicz, Kolicie, Polnastr. 2, verloren. 7277

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Rozalia Tomczak, Walswastr. 6a, verloren. 7867

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Abela Mariewicz, Küllergasse 21/23, verloren. 7259

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Sabwiga Janasz, Uhlandstr. 30, verloren.

Lebensmittelliste des Karl Feinke, Zgierz, Krumme Str. 1, verloren. 7249

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Natalia Juntka, Radogoszcz, Zgierzstr. 162, verloren. 7245

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Taufschein des Czeslaw Kisimowski, Chojna, Kosciuszkostr. 17, verloren. 7239

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Jozef Rozniak, Andrespol, Gem. Galkowel, verloren. 7235

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Stefan Ciampki, Radogoszcz, Zgierzstr. 149, verloren. 7234

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Miroslaw Lastowski, Spinnlinie 61, verloren. 7261

## Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung

Leoladia Kojshimka, Klein-Lagiewniki, Lagiewniker Chaussee 29, verloren. 7233

Lebensmittelliste der Eugenie Döring, Karl-Scheibler-Str. 1c, verloren. 7230

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Genowefa Rybinska, Dorf Goltowice-Stare, verloren.

## Gaufgesuche

## Ein Halbverdeck

im guten Zustande für 1 Paar Pferde nebst englischem Geschirr zu kaufen gesucht. Angebote unter 2518 an die P. Ztg.



II. Folge  
**Fernruf**  
Spart stets Geld und Zeit --  
Auf Anruf stehen gern bereit:

**Aseptische Möbel** und Apparate für Kliniken und Ärzte  
Julius Braun, Litzmannstadt, 129-23  
Hors-Wessel-Str. 108 Ruf:

**Bank** Deutsche Bank Filiale Litzmannstadt Ruf: 198-15-16  
Adolf-Hitler-Str. 57  
Sachkundige Beratung in allen Geldangelegenheiten

**Bauklemptnererei** Baumaterialien, Kies und Sand Ruf: 152-43  
Georg Mees & Söhne  
Litzmannstadt, Breslauer Str. 32-34

**Bauschlosserei** K. Kapler & H. Guth aus Riga, Kom. Verwalter Ruf: 186-88  
Litzmannstadt, Dejaner Str. 9 (Mielczarski) Sämtliche Schlosser- und mech. Arbeiten, Treppengeländer, Porten, Eisarbeiten, Reparatur an Gelbschranken u. Wasserleitungen

**Bildereinrahmungen** und Buchbinderei Ruf: 138-11  
Leopold Nikel  
Litzmannstadt, Kubel-Deh-Str. 17

**Brunnenbau** und Kupferschmiede Karl Albrecht, Inh. Ruf: 238-46  
Alfred Albrecht, Litzmannstadt, Schiffbauergasse 5 an der Hohensteiner Str. 144

**Bürobedarf** Papier- und Schreibwaren Leon Lyber, Komm. Ruf: 106-33  
Verwalter Marta Macura, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 49

**Chemische Reinigung** und Färberei, Dampfweßerei, Reichen und Golda, Litzmannstadt, Spinnlinie 257 Ruf: 210-01  
Häbbl, Fabrik: Spinnlinie 257  
Zitfallen: Adolf-Hitler-Str. 4 u. 147

**Dachpappenfabrik** Scharf & Reiss Komm. Verwalter Ruf: 137-05  
Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Str. 118a

**Elektro-Anlagen** Licht-, Kraft- und Kühlanlagen Ruf: 116-74  
F. Reicher & Co. Kommissarischer Verwalter  
Adolf Poppe, Litzmannstadt, Gd. Str. 28

**Glaserei und Glaschleiferei** Litzmannstadt, Südstraße 36 Ruf: 214-91  
Otto Feicho

**Kanalisation** Wasserleitung und Heizungsanlagen Ruf: 186-61  
Ernst Scholz, Litzmannstadt, Buschlinie 103

**Kunsthonig** Speisestrup Litzmannstadt Ruf: 225-34  
Nährmittelfabrik  
Adolf-Hitler-Str. 80

**Mech. Großböttcherei** und Fabrik Ubold Janger Ruf: 142-03  
Litzmannstadt, Hors-Wessel-Str. 70

**Mehl** Großhandlung S. Frytz & E. Ende Ruf: 108-77  
Litzmannstadt, Clausenstraße 41  
Liefert Weizen- sowie Roggenmehl von bester Güte

**Musikinstrumente** und Bestandteile Accordeons, Trommeln, Blasinstrumente Ruf: 165-88  
Litzmannstadt, Hors-Wessel-Str. 22

**Papiergroßhandlung** Dr. Woldemar Rudolph Ruf: 171-12  
L. D. d. Fa. J. M. Lipinski  
Weißstraße 59

**Sägewerk und Holzhandlung** Arno Ziegenhagen Ruf: 194-80  
Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Str. 11

**Schweißerei** (elektrisch und autogen) besonders für Zylinderköpfe und Aluminium KARL G. BENDEL Ruf: 151-83  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 44

**Sinalco-Getränke** L. W. Juratschek & Co. Ruf: 219-29  
Fabrik alkoholis. Getränke  
Litzmannstadt, Hors-Wessel-Str. 88

**Expeditionen** aller Art Ruf: 125-10  
„Warta“ Transport Ges. m. b. H.  
Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 20

**Speisestrup** Kunsthonig Litzmannstadt Ruf: 225-34  
Nährmittelfabrik  
Adolf-Hitler-Str. 80

**Zeitungsbestellungen** auf die Litzmannstädter Zeitung Ruf: 164-45

Sonnabend  
Wie  
Litzmann  
Einen T  
von Litzm  
sie wieder  
Mit Ge  
Hauswarte  
galt es doch  
Landes zu  
nischen Kato  
Frankreich  
Weltkrieg  
len Mittel  
die Pole  
in so brutal  
Schaden  
haften Unte  
zirke, die  
mannstädter  
allen Eden  
den Straßen  
Man ja  
renden förm  
die Niederla  
vernahm m  
einen so sch  
nicht erwart  
Biel lieb  
eine weitere  
Kun: d e  
lung gehen.  
fü  
Aufba  
Der Aufst  
mannstadt (S  
fig voran.  
bereits die  
deren Führ  
wurde. In de  
schaft wurde  
berufen: G  
Richter (Sch  
Hammesfahr  
lenwart), Zel  
wart), Drey  
Der Kreis  
Entscheidung  
hin vergröß  
in diese groß  
daten diejeni  
mannstadt, di  
r u j i s h e n  
schen Heere  
des Kreisreic  
haus, Deutsch  
Organisa  
Erleichter  
In den n  
frauen in ih  
erhalten. Au  
Litzmannst  
tung hervor  
frau wird da  
Kenntnis geb  
um ihr Fleiß  
geln braucht  
gelung des  
folgt derges  
Fleischladens  
werden. Die  
laut dem an  
den Woche an  
ausgegeben w  
für die n ä c  
So braucht  
an dem für  
erhalten. Au  
nerlei Belä  
polnischer K  
Verkaufstagen  
gemischter Ku  
werden darf.  
Eine selbst  
dabei: daß  
schlich an die  
und die neue  
ders ist es n  
lose Durchfüh  
ten. Darum,  
Disziplin wä  
nen, daß sie  
hält. In Fl  
jeder erhält  
Auch die  
von dieser Ne  
Zur Orien  
noch einmal  
Ihnen: Mo  
Freitag um  
von 7 bis 19  
Unfälle. 3  
4 Jahre alte  
Straße 19) in  
im fortgesch  
eine Gehirner  
der Wirbelsä  
Reitungswege  
haus geschaff  
Lehrling Kom  
bergstraße 24  
die Hand un  
tungsstelle ver  
Warenzeichen des  
CHABE

Wieder flattern Fahnen

Litzmannstadt feiert die Befreiung von Paris. Einen Tag lang waren die Häuserfronten von Litzmannstadt ohne Schmutz...

Mit Genugtuung stecken manche polnischen Hauswarte diesmal die Hakenkreuzfahnen aus. Gall es doch die Befreiung der Hauptstadt des Landes zu feiern...

Schadenfreude war auch der Tenor der lebhaften Unterhaltung der polnischen Disputationszirkel, die als die Sonderausgabe der „Litzmannstädter Zeitung“ auf der Straße war...

Man sah es den leidenschaftlich Disputierenden förmlich an: sie gönnten den Franzosen die Niederlage. Allerdings: Wenn man zuhörte, vernahm man, daß sie — wenn überhaupt — einen so schnellen Sieg der deutschen Wehrmacht nicht erwarteten.

Viel lieber hätten sie den Engländern eine weitere Niederlage gegönnt. Nun: der Wunsch wird bestimmt in Erfüllung gehen.

für gediente Soldaten

Aufbau des Kreisriegerverbandes

Der Aufbau des Kreisriegerverbandes Litzmannstadt (N.S.-Reichsriegerbund) schreitet rüchig voran. Mit Wirkung vom 3. d. M. konnte bereits die 1. Kameradschaft gegründet werden...

Der Kreis der Aufnahmeberechtigten ist durch Entscheidung der Reichsriegerführung weiterhin vergrößert worden. Es melden sich nunmehr in diese große Gemeinschaft aller gedienten Soldaten diejenigen deutschen Einwohner von Litzmannstadt, die im deutschen, ehemals polnischen, russischen, lettischen, estnischen oder litauischen Heere gedient haben.

Organisation statt Schlangengestehen

In den nächsten Tagen erhalten die Hausfrauen in ihren Fleischläden ihrem Fleisch gepackten einen Merkzettel der Fleischverteilung Litzmannstadt, der fächerlich allgemeine Genugtuung hervorrufen wird. Der deutschen Hausfrau wird da in netter, freundlicher Weise zur Kenntnis gebracht, daß sie vom 18. Juni an sich um ihr Fleisch überhaupt nicht mehr zu drängen braucht...

So braucht denn die deutsche Hausfrau bloß an dem für sie bestimmten Tage in den Laden zu gehen, um ohne jeden Zeitverlust ihr Fleisch zu erhalten. Auf diese Weise wird es auch zu feinerlei Belästigungen durch die Anwesenheit polnischer Kundschäft kommen, da an sämtlichen Verkaufstagen von 7—9,30 in Geschäften mit gemischter Kundschäft nur an Deutsche verkauft werden darf.

Eine selbstverständliche Forderung entsteht dabei: daß sich die deutsche Hausfrau auch tatsächlich an die vorgeschriebenen Termine halte, und die neue Ordnung nicht durchbreche. Anders ist es nämlich nicht möglich, die reibungslose Durchführung dieses Plans zu gewährleisten. Darum, Hausfrauen, im eigenen Interesse Disziplin wahren! Es braucht keine zu furchten, daß sie etwa am Ende der Woche nichts erhält. An Fleisch mangelt es nämlich nicht — jeder erhält die ihm zustehende Menge.

Auch die Polen erhalten eine Mitteilung von dieser Neuregelung.

Zur Orientierung nennen wir im folgenden noch einmal die Verkaufszeiten für die Fleischereien: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 7—13 Uhr und von 15 bis 19 Uhr. Am Freitag und Sonnabend sind die Geschäfte von 7 bis 19 Uhr durchgehend geöffnet.

Unfälle. In einer Fabrik in Ruda geriet der 34 Jahre alte Arbeiter Sredziwski (Reymontstraße 19) in das Getriebe einer Maschine, die ihn forschleudernd, so daß er eine Kopfverletzung, eine Gehirnerschütterung und eine Quetschung der Wirbelsäule erlitt. Er wurde im städtischen Rettungswagen in das August-Bier-Krankenhaus geschafft. — Der 16 Jahre alte Schlosserlehrling Roman Hoffmann, von der Tannenbergtstraße 24 verletzte sich an einer Bohrmaschine die Hand und wurde auf der städtischen Rettungsstelle verbunden.

Kampf gegen polnisches Untermenschentum

Einführung des deutschen Strafrechts in den eingegliederten Ostgebieten am 15. Juni 1940

Als kurz nach dem Einmarsch der deutschen Truppen auch die Organe der deutschen Rechtspflege ihren Einzug in die nun wieder deutschen Ostgebiete hielten, konnte es für sie über die Art des von ihnen anzuwendenden Strafrechts keinen Zweifel geben. Es hätte dem Sinn der Befreiung dieses Gebietes widersprochen, wenn deutsche Richter in dem nun wieder deutschen Land polnisches Strafrecht angewendet hätten.

Dementprechend hat schon am 5. September 1939 der Oberbefehlshaber des Heeres in einer Verordnung für die im besetzten Gebiete tätigen Wehrmachtgerichte und Sondergerichte die Anwendung des deutschen Strafrechts vorgeschrieben und im Anschluß hieran ist auch nach dem Uebergang der vollziehenden Gewalt auf die Zivilbehörden ausschließlich das deutsche Strafrecht angewendet worden. Die Organe der Rechtspflege haben sich dabei um der Sache willen mutig über manchen Zweifel hinweggesetzt, der bei rein formalistischer Betrachtung der Dinge hätte obwalten können.

Nun hat eine in Nr. 100 des Reichsgesetzblattes, Teil I, veröffentlichte Verordnung des Reichsministers des Innern und des Reichsministers der Justiz vom 6. Juni 1940 über die Einführung des deutschen Strafrechts in den eingegliederten Ostgebieten diese Haltung der deutschen Rechtspflegeorgane gebilligt und für die Zukunft klare Wege gebahnt.

Deutsche Gesetze sichern das Land

Unter den nunmehr mit Wirkung vom 15. Juni 1940 ausdrücklich eingeführten Strafrechtsbestimmungen stehen das Reichsstrafgesetzbuch und die Reichsstrafprozessordnung an erster Stelle. Bei ihnen wie bei allen anderen eingeführten Vorschriften gelten jeweils auch alle zu ihrer Vervollständigung erlassenen Bestimmungen und die dazu ergangenen Einführungs-, Ausführungs- und Uebergangsvorschriften als mit eingeführt. Von einzelnen Abweichungen, die sich aus der besonderen Lage der Ostgebiete ergeben, wird unten noch zu sprechen sein. Eingeführt sind auch eine ganze Reihe strafrechtlicher Gesetze, die ihren Ursprung in der nationalsozialistischen Auffassung des Strafrechts haben, wie z. B. das Gesetz zur Abwehr politischer Gewalttaten, das Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens, das Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutz der Parteiuniformen (das sogenannte „Heimtückegesetz“) und das Gesetz gegen Straftaten mittels Autosfallen, ferner eine Reihe von Kriegsvorschriften, darunter § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung, die Verordnung gegen Volksschädlinge, die Verordnung zum Schutz gegen jugendliche Schwerverbrecher und die Verordnung gegen Gewaltverbrecher.

Im Bereich der Strafrechtsordnung ist für die eingegliederten Ostgebiete der sonst geltende Verfolgungszwang zugunsten einer freieren Regelung durchbrochen; der Staatsanwalt verfolgt hier nur die Taten, deren Abwendung er im öffentlichen Interesse für geboten hält; das sogenannte „Klageerzwingungsverfahren“ findet keine Anwendung.

Privatklage und Nebenklage ist nur zulässig, wenn der als Privat- oder Nebenkläger in Frage kommende Verletzte deutscher Staatsangehöriger, deutscher Volkszugehöriger oder Angehöriger des Protektorats Böhmen und Mähren oder eines Staates ist, der sich nicht im Kriegszustand gegen das Reich befindet. Polen können also nicht als Privatkläger oder Nebenkläger auftreten.

Eingeführt werden ferner das Jugendgerichtsgesetz, die Strafregister- und die Gebührens- und Kostenvorschriften des Reiches. Die Entscheidung über die Vollstreckung der rechtskräftigen Urteile nichtdeutscher, d. h. polnischer Gerichte ist in die Hände der Staatsanwaltschaft gelegt. Sie bestimmt, in welcher Art und Höhe die Strafe zu vollstrecken ist.

Nach § 7 der Verordnung gelten die durch sie eingeführten deutschen Strafgesetze rückwirkend auch für Straftaten, die vor dem Inkrafttreten der Verordnung in den eingegliederten Ostgebieten begangen worden sind. Alle seit dem 1. September 1939 in den eingegliederten Ostgebieten getroffenen richterlichen und staatsanwaltschaftlichen Maßnahmen, die den Vorschriften der neuen Verordnung unmittelbar oder fittgemäß entsprechen, werden ausdrücklich als rechtmäßig anerkannt.

Jeder anfassige Pole riskiert den Kopf!

Den besonderen Verhältnissen in den eingegliederten Ostgebieten trägt Artikel II der Verordnung Rechnung. Er bringt für die eingegliederten Ostgebiete besondere Strafvorschriften, die teils in ganz neuen Tatbeständen, teils in der Verschärfung des Strafmaßes für schon früher vorhandene Tatbestände bestehen. Kennzeichen dieser neuen Vorschriften ist der harte und klare Wille des Reiches, sich selbst, seine Behörden und Amtsträger, seine Wehrmacht und die Partei mit ihren Gliederungen, aber auch jeden einzelnen deutschen Volksgenossen mit den schärfsten Mitteln gegen alle Ausschreitungen von nichtdeutscher Seite zu schützen. Jeder Pole, der sich gegen das Deutsche Reich stellt, muß sich darüber klar sein, daß er seinen Kopf aufs Spiel setzt; denn die besonderen Strafvor-

schriften für die eingegliederten Ostgebiete drohen überall in erster Linie die Todesstrafe an. Ihr verfällt, wer gegen einen Angehörigen der deutschen Wehrmacht oder ihres Gefolges, der deutschen Polizei einschließlich ihrer Hilfskräfte, des Reichsarbeitsdienstes, einer deutschen Behörde oder einer Dienststelle oder Gliederung der NSDAP eine Gewalttat begeht, weiter wer Einrichtungen der deutschen Behörden oder Sachen, die der Arbeit der deutschen Behörden oder dem öffentlichen Nutzen dienen, vorsätzlich beschädigt, ferner wer zum Ungehorsam gegen eine von den deutschen Behörden erlassene Verordnung oder Anordnung auffordert oder anreizt. Auch wer gegen einen Deutschen wegen seiner Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum eine Gewalttat begeht, ist dem Scharfrichter verfallen.

Das gleiche gilt für vorsätzliche Brandstiftung. Aber auch schon die Verabredung oder das Anerbieten zu einer dieser Straftaten ist mit dem Tode bedroht; ebenso riskiert seinen Kopf, wer von dem Vorhaben oder der Ausführung einer solchen Tat Kenntnis erhält und es unterläßt, die Tat oder ihren Erfolg noch rechtzeitig durch Anzeige bei einer Behörde oder dem durch die Tat Bedrohten zu verhindern. Endlich droht Todesstrafe allen denen, die noch immer unbefugt Schusswaffen, Handgranaten oder Sprengmittel in Besitz haben.

Nur in Ausnahmefällen und auch nur bei einem Teil der hier angeführten Straftaten kann, wenn ganz besondere Milderungsgründe vorliegen, statt der Todesstrafe Zuchthaus- oder Gefängnisstrafe eintreten. Die Vorschriften des Art. II gelten nicht für deutsche Staatsangehörige, deutsche Volkszugehörige, Angehörige des Protektorats Böhmen und Mähren und für solche der am gegenwärtigen Krieg gegen das Deutsche Reich unbeteiligten Staaten.

Mit dieser Regelung ist der deutschen Rechtspflege ein scharfes Instrument im Kampf gegen polnisches Untermenschentum und polnische Unfähigkeit in die Hand gegeben; sie wird es mit Entschiedenheit zu führen wissen.

Treue Kameradschaft und Disziplin

Erfter Appell der DAF., Abteilung Wehrmacht, unseres Standortes

Die Männer und Frauen, die als Beamte, Angestellte und Arbeiter der Wehrmacht arbeiten, stehen gleichermäßen wie die Schaffenden aller anderen Betriebe in der Deutschen Arbeitsfront, und zwar in der Abteilung Wehrmacht. Hier werden sie von ihren Obmännern betreut und stehen durch die Abteilung Wehrmacht mit in der allgemeinen Front der deutschen schaffenden Menschen und nehmen teil am Leben und Erleben der Gemeinschaft.

Die DAF., Abteilung Wehrmacht, führte soeben in der Sporthalle am HJ-Platz den ersten Appell ihres Standortes Litzmannstadt durch. In dem weiten Raum grüßten von der Stirnwand her Reichstragsflüge und DAF.-Zeichen die Männer und Frauen. Auf dem Podium hatte das Musikkorps der Standortkommandantur Platz genommen. Nachdem General Zimmermann und die Ehrengäste der Partei und DAF. erschienen waren, erlangte der Hofenriedberger Marsch und anschließend der Marsch der Deutschen in Polen. Standortabmann Neudamm eröffnete den Appell und gab seiner Freude über das Erscheinen der Ehrengäste und der so zahlreichen Männer und Frauen Ausdruck. Er unterstrich, daß es Zweck und Sinn dieses Appells sei, das große Verstehen um die Bindungen zwischen Volk und Wehrmacht auf das nachhaltigste zu vertiefen.

Ein kurzer Vorpruch eines der Gefolgschaftsmitglieder leitete dann zu den kurzen und solbatisch harten und klaren Ausführungen von General Zimmermann über.

General Zimmermann ging von dem Bild aus, das dieser Appell bot: Einmütigkeit, getragen von dem Willen zum gemeinsamen Dienst am Volke. Während draußen der Soldat in einem Ansturm, wie ihn die Geschichte bisher nicht kannte, feindliche Stellungen des Feindes überrennt, steht hier in der Heimat der Arbeiter und Angestellte und tut alles, was der Soldat

und frei ins Auge schauen und sagen können: Auch wir haben unsere Pflicht dem Volke gegenüber auf dem uns zugewiesenen Platz bis zum letzten erfüllt!

Der Leiter der Gauerschulungsburg Wiesensthal, Hg. Wüllner, der nun in längerer, weit ausgreifender Rede zu der Gefolgschaft sprach, zeichnete die Art dieser Versammlung, indem er darauf hinwies, daß dies eine Zusammenkunft von Soldaten der Arbeit sei, die hier an der östlichen Front, wenn auch in einem anders gearteten, so doch in einem Kampfe stehen, während im Westen seit Monaten die deutschen Waffen sprechen. Der Boden, auf dem wir hier stehen, war und ist deutsch in jeder Beziehung. Wo fremde Kräfte Einfluß auf ihn hatten, da hemmten sie seine Blüte und Entwicklung — wo der deutsche Mensch ihn gestaltete, da kam sein Aufstieg, sein Werden und Wachsen. Ihn ganz und gar in den einen und starken Rhythmus einzuspinnen, der überall in deutschen Landen schlägt, das ist die Aufgabe, die durch unseren vollen Einsatz vollbracht werden muß. Daß wir heute imstande sind, dieser Forderung gerecht zu werden, danken wir dem Umstand, daß unserem Volke durch die Vorsehung ein Mensch geschenkt wurde, der selbst der Not, dem Hunger und dem Tod ins Auge geschaut hat, und berufen war, uns allen den Glauben zu geben, daß ein Volk nicht mehr einsehen kann, als was es sich selbst erarbeitet. Adolf Hitler hat uns auch den Mut gegeben und die Kraft, unser ganzes Sein für die Zukunft unseres Volkes herzugeben.

In großen, klaren Linien zeichnete Hg. Wüllner dann das über ein Jahrtausend alte Wühlen und Graben unserer Feinde, die ihr ganzes zerkleinerndes Können darin setzten, es zu diesem gemeinsamen Einsatz der Kräfte unter keinen Umständen kommen zu lassen. Nun ist alles das endgültig geschleiert, denn der Führer hat uns zu einer Nation zusammengeschmiedet, wo Arbeiter und Soldat in der klaren Erkenntnis dessen, worum es geht, bis zum Letzten zusammenstehen.

Wir haben uns den Krieg nie gewünscht, denn wir wissen aus unserer Geschichte, was Krieg ist. Nehmen wir als Beispiel nur den Dreißigjährigen Krieg. Damals gab es in Deutschland 18 000 000 Menschen. Nach dem Krieg blieben nur 4 000 000 übrig. Aus diesen vier Millionen ist im Laufe weniger Jahrhunderte ein Volk von 90 Millionen geworden. Wäre dieser Krieg nicht gewesen, dann wären wir heute sechs bis siebenhundert Millionen. Wir wissen, daß als Gewinner allein anonyme Mächte und Schieber Kriegsgewinne einheimen. Wenn wir diesmal zum Kampf angetreten sind, so ist es auch nicht eines Gewinnes wegen, sei es nun an Land oder Geld oder fremden Menschen. Wir sind angetreten, um endgültig die Entscheidung nicht nur über unser Schicksal, sondern über das Schicksal aller kommenden deutschen Geschlechter herbeizuführen und herbeizuzwingen. In diesem Kampf heißt die Frage nicht Sieg oder Niederlage, sondern Sieg oder Untergang, denn wir wollen kämpfen und werden es, wo nötig, bis zum letzten Mann. Die 58 000 Toten, die hier in Polen gemeuchelt wurden, zeigen uns klar und deutlich, was die Feinde mit uns vorhaben, und darum gibt es für uns kein Entweder-Oder, sondern nur den durch letzten Einsatz zu erringenden Sieg. In diesem Kampf hat jeder seinen Mann zu stellen, der Einsatz eines jeden einzelnen ist mit für den Sieg entscheidend. Wo deutsche Menschen stehen — überall ist die Front dieses Entscheidungskampfes. Wir wollen darum auf unseren Arbeitsplätzen unserer Pflicht ebenso eingedenk sein, wie die Soldaten an der Front.

Die Führerehrung und die Liebe der Nation bildeten den Abschluß dieses Appells, der Sinnbild der wehrhaften Einheit von Volk und Wehrmacht war.

Paris von unseren Truppen erobert!

So lautete die gestrige Sondermeldung.

Dank auch Du dem Führer, dem Befreier aller Deutschen, und unserer herrlichen Wehrmacht durch ein entsprechendes Opfer für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes.

Der Sammler der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt gibt Dir Gelegenheit, Dein Dankopfer hierfür am 15., 16. und 17. Juni abzustatten.

braucht, um der Heimat Schutz und Sieg zu bringen. Der deutsche Arbeiter tut in jeder Hinsicht seine Pflicht, und es ist nicht mehr möglich, daß es noch einmal so wird, wie es 1918 war, als deutsche Arbeiter, von fremden Agenten ausgeheißt, in den Munitionsstreit traten und damit den Soldaten dem Tode ausliefereten. Heute gibt es das nicht mehr. Der Führer hat uns alle zu einer einzigen Gemeinschaft zusammengeschweißt. So wie der Soldat jederzeit bereit ist, für die Heimat sein Blut hinzugeben, so wird die Heimat gern jederzeit, wenn es nottun sollte, die letzte Kraft und den letzten Bissen Brot opfern. Wir sind ein Volk, und da gibt es denn bei uns keine Sonderinteressen, bei uns gibt es nur einen einzigen heiligen gemeinsamen Lebenswillen. Kein Opfer darf zu groß sein, um diesem Lebenswillen den Sieg zu bringen. Das ist auch mit die vorrangigste Aufgabe, die der erzieherischen Arbeit der DAF., Abteilung Wehrmacht, obliegt. Kameradschaft mit der Wehrmacht, Disziplin der Gemeinschaft gegenüber und eine rückhaltlose Treue, deren hohes Sinnbild die im Westen kämpfenden Soldaten sind, das mag uns dazu führen, daß wir einst nach dem Sieg denen, die auf den Schlachtfeldern für uns bluten, offen



Trinkt und verlangt überall das im ganzen Reich bekannte vorzügliche Tafelgetränk „CHABESO“ alkoholfrei — milchäurehaltig — gesundheitsfördernd

„Chabeso“-Fabrik Litzmannstadt, Meisterhausstraße 91 Komm. Verwalter Kurt Plawneck Ruf 181-01

Für Naturfreunde

Seht die Heimat kennen!

Donnerstag am Abend versammelten sich im Naturwissenschaftlichen Museum die Naturfreunde unserer Stadt...

Lehrlingsausbildung

Ordnungsgemäße Lehrverträge abschließen!

Für Jugendliche, die in einem kaufmännischen oder gewerblichen Auszubildungsverhältnis stehen, müssen ordnungsgemäße Lehrverträge abgeschlossen werden...

Ligmannstädter Lichtspielhäuser

„Menschen, Tiere, Sensationen“

Harry Piel, Filmregisseur und routinierter wie er nun einmal ist, gibt sich für diesmal von einer durchsichtigen Eigenartigkeit...

„Das Recht auf Liebe“

Dieser Film, der in den ganzen bestehenden Zaubern der brennlichen Bergwelt gekühlt ist, spielt, um gleich auf den Kern der Sache zu kommen...

„Walbraun“

Die hochalpine Welt mit dem Zauber ihrer unergänzlichen Natur, mit ihren Gefahren und dem traumhaften Stamm alpiner Menschen...

Lebensfreude durch KDF.-Sport

Warum sollen die Ligmannstädter schaffenden Menschen KDF.-Sport betreiben?

Von Kreiswart Pg. Jakob

Deutschland lebt vorwiegend vom Ertragnis des Fleißes seiner schaffenden Menschen. Es war infolge seiner Armut an Rohstoffen gezwungen, die industrielle Technik auf das höchste zu entwickeln...

Diese Tatsachen sind uns wohl bekannt. So hat denn auch der Nationalsozialismus diesen Erscheinungen immer seine erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt. Das höchste Gut der Nation ist die ungeschwächte Kraft unseres Volkes...

Wir rufen daher alle schaffenden Volksgenossen der Ligmannstädter Betriebe auf, sich an den Sportkursen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu beteiligen...

„Lebensfreude durch KDF.-Sport, heraus zum fröhlichen Sport!“

Vom Dienstag, dem 18. Juni, an sind folgende offene Kurse ausgeschrieben:

Fröhliche Gymnastik und Spiele

Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und

Wiedergutmachung eines Unrechts

Erfassung der Kriegs- und Terror Schäden im Warthegau

In den Stadt- und Landgemeinden des Warthegaues wird gegenwärtig die Erfassung der Kriegs- und Terror Schäden durchgeführt...

Als Terror Schäden gelten nur Sach- und Vermögensschäden, die in diesem Zeitraum — gleich, welcher Art — entstanden sind...

Zunächst geht es darum, die Schäden überhaupt erst festzustellen, damit geprüft werden kann, wie die geschädigten Volksgenossen möglichst umfassend entschädigt werden können...

Freitag von 17 Uhr an im Stadion am Hauptbahnhof (Kaiserhof Bahnhof).

Allgemeine Körperkultur

ebenfalls von 17 Uhr ab. Die Übungszeit ist jeweils eine Stunde. Der Preis pro Übungsstunde beträgt RM —,20.

Sämtliche Kursteilnehmer müssen im Besitz der Jahresportkarte sein. Die Teilnehmer sind gegen Sportunfälle versichert...

Schwimmen

Für unsere Schwimmkurse steht uns das Schwimmbad im Stadion am Hauptbahnhof zur Verfügung, und zwar an folgenden Tagen: Montag, Mittwoch und Freitag von 17.30 Uhr.

Die Kosten für die Übungsstunden betragen ebenfalls RM —,20. Der Eintrittspreis ins Schwimmbad beträgt für Inhaber der Jahresportkarte RM —,10.

Betriebsportgemeinschaften

Für Betriebsportgemeinschaften stehen die Kampfanlagen des Stadions am Hauptbahnhof an Werk- und Sonntagen sowohl für Sportkurse der Betriebsportgemeinschaft als auch für Wettkämpfe zur Verfügung.

Platzbestellungen für Betriebsportgemeinschaften sind frühzeitig an die Kreisdienststelle, Pg. Jakob, zu richten.

Tennis und andere Ballspiele

Was die Anschaffung von Sportgeräten betrifft, so sind Sammelbestellungen an den Kreiswart, Pg. Jakob, zu richten.

Mit dem Stadtgesundheitsamt wird eine Vereinbarung dahin getroffen, daß sportärztliche Untersuchungen durch einen bei diesem Amt tätigen Arzt vorgenommen werden.

Anmeldungen zu den offenen Kursen sind bei der Kreisdienststelle, Hermann-Göring-Str. 69, abzugeben.

Der rote Hahn

Unsere Feuerwehr löschte Dorfbrand

Sahr um Jahr entfehen in der warmen Jahreszeit bei uns auf dem flachen Land Brände, die nicht selten ganze Dörfer in Asche legen.

Der Ligmannstädter Feuerwehr gelang es, einen gefährlichen Brand zu löschen, der in dem Dorf Wislitzo entstanden war. Um 2 Uhr nachmittags traf hier die Feuermeldung ein...

Einen Gehirnschlag und als dessen Folge eine Lähmung erlitt die 67 Jahre alte Jadwiga Kubiak (Ziegelstraße 21). Sie wurde im künftigen Rettungswagen in das Antoniuskrankenhaus geschafft.

Fleischvergiftung. In der Fabrik in der Spinnereistraße 20 erkrankte ein Adam Zohmann, 52 Jahre alt, an einer Fleischvergiftung.

Hier spricht die NSDAP.

Alle Parteimitglieder aus dem Wann 664 treffen heute bereits am Vormittag — nicht wie in der Einberufung vermerkt, am Nachmittag — und zwar direkt in Grottnik ein.

Der R. Banngeschäftsführer Fährlein führt

Alle Fahrtengruppen nach Grömbach, die zur heutigen Heimkehrung rechtzeitig antommen wollen, müssen spätestens um 9.45 Uhr am Bestimmungsort einreisen.

Arbeitsbesprechung „Kraft durch Freude“ Am Mittwoch, dem 19. d. M., 19.30 Uhr, findet im kleinen Saal des Deutschen Hauses...

Dg. Ligmannstadt 18 (Ruda) Am kommenden Dienstag, 8 Uhr abends, verankert die Deutsche Arbeitsfront im Saale des Lichtspieltheaters „Rufe“ einen bunten Abend mit Nagl Eisele.

Licht im Mitternacht

Roman von Bert George

Copyright 1939 by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

34 Fortsetzung „In welcher Richtung?“ „Zum Anhalter Bahnhof.“ „Wie sah der Mann aus?“ „Mittelgroß, dunkler Anzug, weicher, dunkler Filzhut, elegant gekleidet.“

Augen des Kinderfräuleins nicht von seinem Gesicht wichen und ihn prüfend anstarrten. Bernhard antwortete nicht. „Herr Rechtsanwalt, wollen Sie Ihren Mandanten veranlassen, meine Frage zu beantworten?“

Unterforschungsrichter, wenn ich Ihnen sage, es war ein junger Mann. Höchstens Ende 20, allerhöchstens! Er sah ja gleich weg, aber ich sah ihn ganz genau. Ende 20, nicht mehr. Blau glatt rasiert und elegant. Wenn es erlaubt ist, einen Vergleich zu machen — er hatte eine Ähnlichkeit mit —, sie sah jetzt auf Verfall und hielt inne.

erulieren müssen. Also, Herr Berger, hatte der Mann eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Herrn Verteidiger? Der Chauffeur sah Verfall abermals einige Augenblicke genau ins Gesicht, dann sagte er langsam: „Nein, nicht im geringsten, keine Spur von Ähnlichkeit.“

im M... De... findet... aus... Jugend... unsere... Sie wa... ein stet... Kirche... St. Trinitatis... St. Matthäus... St. Johannes... St. Michaels...



en entschlief am 14. Juni mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,

# Alexander Böhm

Die Beerdigung des Verstorbenen findet am 16. Juni, um 3 1/2 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle fest aus, stat.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen

meine innigstgeliebte, einzige Tochter

## Ruth Eugenie Reimann

im Alter von 18 Jahren.

Die Beisetzung der Entschlafenen auf dem neuen evangelischen Friedhof in Dohlsdorf findet am Sonntag, dem 16. Juni, um 4 Uhr nachmittags vom Bethlehems-Krankenhaus aus statt.

In tiefer Trauer:

Die Eltern

## Familien-Anzeigen

gehören in die

Litzmannstädter Zeitung

Witmaterial ist Rohstoff. Schrott und Metalle kauft „Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel“, Buchhändler 89, Ruf 127.06.

Hiermit geben wir bekannt, dass unsere Trauung am heutigen Sonnabend um 17,30 Uhr in der Johanniskirche stattfindet

Lilli Alice König  
Dr. Hellmut Nitz

Litzmannstadt, den 15. VI. 1940  
Splanlinie 140

Statt Karten

Otto Heinrich Kunich  
Gertrud Edith Maib

geben ihre am 15. Juni 1940, abends 18,30 Uhr in der St. Trinitatis-Kirche stattfindende Trauung bekannt.

Litzmannstadt, Mittelstraße 91

Am 13. ds. Mts. starb in blühenden Jugendjahren an einem tüchtigen Leiden unsere Arbeitskameradin

## Ruth Reimann

Sie war uns ein wertvoller Mitarbeiter und ein stets hilfsbereiter und treuer Kamerad.

Betriebsführung und Gefolgschaft  
der Warenzentrale der Deutschen  
Genossenschaften in Litzmannstadt

## Gründliche Reinigung und Hautpflege zugleich

bequem und einfach durch  
tägliches Waschen mit

### Aok Seesand-Mandelklee

(für Empfindliche auch ohne Seesand)

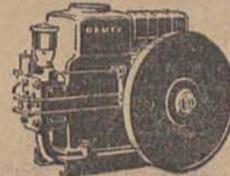
Für Haut, die Seife  
schlecht verträgt, seit  
30 Jahren bewährt.

Ohne Bezugschein

In Packungen zu 19, 48 und 95 Pfr.  
in allen Fachgeschäften.

EXTERIKULTUR A.-G. OSTSEEBAD KOLBERG 68 F.

Inseriert  
in der  
Litzmann-  
städter  
Zeitung



KLEINMOTOREN von 4-18 PS

## DEUTZ

sofort ab Lager Posen.  
Gasmotoren u. Gaserzeuger kurzfristig  
Autorisierte Verkaufsfirma:

**E. DANIELS o. H. G.**  
POSEN-Bismarckstr. 8-9 Ruf 9641

Händler u. Agenten können  
sich melden!

## Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. 9 Uhr morgens: Gottesdienst. Pastor Wannagat. 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Wubel. 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Mittwoch, 6.30 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Wubel. Armenhauskapelle, Schlagelstraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat. Weiblicher Jugendverein, Adolfs-Hiller-Straße 4. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung der weiblichen Jugend. Pastor Schedler. Bethesda, Zubaer, Dörselborfer Straße 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Wubel. Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Schedler. Browie, Kralauer Straße 30. Sonntag, 10 Uhr vormittags: Bibelgottesdienst. Aug. Vier-Krankenhaus (früher Moselstr.), Sonntag, 8.45 Uhr vorm.: Gottesdienst. Pastor Schedler. Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr früh: Frühgottesdienst. Pastor D. Belf. 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor E. Kneifel. 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Pastor A. Köpfer. Montag, 6 Uhr abends: Frauenbundstunde. Pastor A. Köpfer. Mittwoch, 4 Uhr nachm.: Frauenstunde. Pastor A. Köpfer. Donnerstag, 5 Uhr nachm.: Bibelstunde. Pastor A. Köpfer. Freitag, 8 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Pastor A. Köpfer. 5 Uhr nachm.: Gottesdienst. Pastor E. Kneifel.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags). Sonntag, 8 Uhr früh: Gottesdienst. Pastor Lipski. Vormittags 9.30 Uhr: Gebete. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Laube und Pastor Doberstein. Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Lipski. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Doberstein. Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Lipski. Karolens-Kirche, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipski. St. Johannis-Krankenhaus. Sonnabend, 4.30 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Lipski. Dienstag, 6 Uhr abends: Frauenbund. Pastor Doberstein. 7 Uhr abends: Männerbund. Pastor Lipski. Dienstag, 8 Uhr abends: Gebetsstunde. Sonnabend, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft. Pastor Doberstein.

St. Michaels-Gemeinde. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst ohne Abendmahl. Pastor A. Schmidt. 1.30 Uhr: Kindergottesdienst. 13 Uhr: Kindergottesdienst in der Alexanderhofstr. 174. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde in der Alexanderhofstr. 174. Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Kirche, Miltzstr. 8 (weiter Pastor Paul Otto). Sonntag, 8.45 Uhr früh: Gebetsstunde. 20 Uhr: Evangelisation. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde. Oberstr. 10 (Lützowstr.). Sonntag, 15 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 19.30 Uhr: Bibelstunde. Bergmannstr. 49 a (St. Nikolai). Sonntag, 8.45 Uhr früh: Gebetsstunde. 17.30 Uhr: Evangelisation. Warschauer Str. 20. Sonntag, 8.45 Uhr früh: Gebetsstunde. 19 Uhr: Evangelisation. Babianica, 3. Maistr. 43. Sonntag, 9 Uhr früh: Gebetsstunde. 10.15 Uhr: Gottesdienst. 19 Uhr: Evangelisation. Freitag, 19 Uhr: Bibelstunde. Chojna, Leidenstr. 14 (Wierzbowa). Sonntag, 15 Uhr: Coan-

gelisation. Donnerstag, 19 Uhr: Bibelstunde. Pango-wei, Gen. Böhmstr. 65. Sonntag, 15.30 Uhr: Evangelisation.

Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle, Nordstr. 42. 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. Pastor B. Köpfer. Weibergemeinden, Ludendorff-Str. 58. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Frauenstunde. Prediger-Kaum. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pred. Kaup. Babianica, Johannes-Str. 6. Sonntag, 8 Uhr früh: Missionspredigt. Pred. Hildner. 9 Uhr früh: Kindergottesdienst. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Pred. Hildner.

Evang.-luth. Kirche zu Ruda. Sonntag, 9 Uhr früh: Kindergottesdienst. 10.15 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst in der Kirche. Pastor Sauerbrei. Montag, 7 Uhr abends: Jugendbündelstunde. Evang.-luth. Freikirche, St. Pauli-Gemeinde, Danziger Str. 85. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde. Pastor G. Malischewski. St. Petri-Gemeinde, Magdeburger Str. 60. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst, im Anchluss Gemeindeversammlung. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor J. Müller. Dreieinigkeits-Gemeinde in Adresspol. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, 18.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor A. Keit.

Baptisten-Kirche, Forst-Weißel-Straße 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Fr. Gulke. Vorm. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Fr. Haber. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Beistunde. St. Petri-Baptisten-Kirche, Heerstraße 43a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Fr. Rosjaffow. Berlin. Vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Alexanderhof-Str. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Fr. Jeske. Vorm. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Beisatz, Annenstr. 25. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibel- und Beistunde. Baptisten-Kirche, Babianica, Bismarckstr. 31. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Fr. Wenske. Vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Fr. Rosalaw, Berlin. Montag, nachm. 6 Uhr: Frauengottesdienst. Donnerstag, nachm. 7.30 Uhr: Beigottesdienst. Baptisten-Kirche, Konstantinow, Mühlenweg 15. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Fr. Pohl. Altenheim, Neu-Chojna, Alexanderstr. 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Baptisten-Kirche, Zgierz, Glinkastr. 33. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

## Die neuen Formulare

für vollzählige

An- und Abmeldungen sind in der Druckerei  
Litzmannstädter Zeitung

Stückpreis 5 Pfennig n. 8-12 u. 15-18 Uhr zu haben

## Offene Stellen

### Offene Stellen

Verkäuflerin für eine Wein- und Spirituosenhandlung kann sich melden. Schlageterstraße 38, im Tabakladen. 7240

Wir suchen zum baldigen Eintritt  
1. für unsere Trinksäle ein  
**Fräulein**  
(möglichst aus dem Serbienland);  
2. für unser Büro eine perfekte  
**Kontoristin**  
3. eine junge  
**Stenotypistin**  
(auch Anfängerin) Bemerkungen mit  
kurzem Lebenslauf und Lichtbild sind  
zu richten an die Kurverwaltung des  
Eis- und Moorbades Hohenstaufen  
(Wartberg) (Ganzjährige Kurzeit).

**Nebenverdienst**  
bietet Ihnen bestes Unternehmen  
Bewerbungen unter 2485 an  
die Litzmannstädter Zeitung

**Hausmädchen**, nett, sauber, mit  
Kochkenntnissen, für kleinen  
Haushalt gesucht. Rudolf-Heß-  
Straße 29, Front, W. 1. 7264

**Christliche und zuverlässige  
Frauen**  
werden als Zeitungsträger-  
innen eingestellt. Zu mel-  
den mit Ausweis in der  
Vertriebsabteilung der L. Z.,  
Adolf-Hitler-Straße 86, I.

**Stellengesuche**  
Jugendlicher Angestellter sucht  
Posten als Schreiber oder In-  
tendant. Angebote unter 2476 an  
die L. Ztg. 7127

**Bilanzführender Buchhalter** sucht  
stundenweise Beschäftigung. An-  
gebote unter 2507 an die L. Ztg.

Deutscher aus dem Altreich sucht  
Stellung in der Industrie, organi-  
satorische Tätigkeit, Kenntnisse  
im Schriftverkehr mit Staat und  
Partei, Schreibmaschine, Steno-  
graphie, Maschinerechnen und  
Buchhaltung. Eintritt sofort. An-  
gebote unter 2513 an die L. Ztg.  
7260

**Druck-  
sachen  
aller Art**  
liefert  
schnell  
und sauber  
die  
Druckerei  
der  
**L. Z.**  
Litzmannstadt  
Adolf-Hitler-  
Straße 86  
Geschäftsstunden  
tägl. von 8-13  
und 15-18 Uhr.

Die  
**Fernschule**  
zu Berlin gibt auch Ihnen das höhere  
technische und kaufmännische Wissen, das  
Sie unbedingt zum Weiterkommen brauchen, ohne daß  
Ihre Arbeit unterbrochen wird. — Und an jedem Ort  
können Sie Schüler der Fernschule Berlin werden.  
Auch Sie können Werkmeister, Techniker, Ingenieur,  
Bauführer werden; die Fernschule Berlin ebnet Ihnen  
durch Heimstudium und Fernunterricht dazu den Weg. —  
Auch Sie können auf diesem Wege verdünnte Prüfungen  
nachholen. — Auch für Sie ist der Weg zur Ingenieur-  
schule frei, die Fernschule bereitet Sie vor für die Auf-  
nahmepflichtung in ein höheres Semester einer deutschen  
Ingenieurschule. Auch die Fernschule Berlin gewährt  
den Besten bei Bedürftigkeit Studienbeihilfen bis zur  
Höhe eines vollkommenen Freistudiums an einer Inge-  
nieurschule. — Auch Sie können alle Stufen des „Neu-  
zeitlichen Kaufmanns“ erreichen. Verlangen Sie die  
Zusendung des Schulprogramms 1940  
**FERNSCHULE BERLIN / Abt. K. 1.**  
BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 46

## Heute bis 14 Uhr

werden für die Sonntagsausgabe der Litzmannstädter Zeitung  
die Bestellungen auf Anzeigen, insbesondere Geschäfts-, Ver-  
lobungs- und Vermählungsanzeigen, erbeten.

Bei einer späteren Annahme, bis 18 Uhr in der Ge-  
schäftsstelle Adolf-Hitler-Straße 86 (Laden), kann die Segerei  
nicht mehr eine besondere Sorgfalt für bessere Satzgestaltung  
aufwenden. Zur Vermeidung von Hör- und Druckfehlern  
wolle man von fernmündlicher Anzeigenaufgabe (Ruf 111-11)  
möglichst absehen.

**Litzmannstädter Zeitung**  
Anzeigen-Abteilung

